

Das Memorbuch von Oestrich Winkel im Rheingau

Die tausendjährige Erinnerungskultur einer Minderheit

Gerd Friedt

את אלוהים יזכורנשמת

ISKOR ELOHIM AT NESCHMAT

Gedenke Allmächtiger der Seele

Gewidmet dem Andenken an die Rheingau Juden.

Herausgeber

Copyright

Vorwort

Als ich im Laufe dieses Jahres anfang meine Lebenserinnerungen zu schreiben, stellte ich fest, daß ich über die Familie meiner jüdischen Freundin in Kfar Jedidiya, Israel, Nina Chermon, geb. Man (Mannheimer), deren Vater, mein Freund Micha (Fritz) Mannheimer aus Eltville abstammte, so gut wie nichts wusste. Wir kennen uns fast 50 Jahre und sind fast wie eine Familie. Auch die Nachkommen Mannheimer, in aller Welt zerstreut, wussten so gut wie nichts. Dies war der Grund mich mit den Juden und deren Familien in und um Eltville zu befassen. Hier stieß ich dann immer auf ein nebulöses Memorbuch, das die Gemüter bewegte, aber über das man wenig wusste. Daniel Cohen, ich kannte ihn noch persönlich, hat 1973 in seiner Publikation: „Das Ringen der Juden im Rheingau um das Recht zur Wahl Ihrer Vorgänger und um Befreiung von der Vormundschaft der Gemeinde Mainz 1664-1782“, dieses Memorbuch erstmals vorgestellt und einige Exzerpte veröffentlicht. 1996, wird in seinem Buch über: „Die Landjudenschaften in Deutschland als Organe jüdischer Selbstverwaltung Bd. 1“, dieses Memorbuch nochmals kurz vorgestellt. Dieser ersten Vorstellung ist, bis auf Interpretationszweifel meinerseits, nichts hinzuzufügen. Das Original des Buches wird heute in Jerusalem archiviert und harrt bis heute auf eine etwas gründlichere Bearbeitung. Der Verfasser ist seit über 40 Jahren mit jüdischer Regionalgeschichte im linken Rheinland befasst und stellt sich jetzt erstmals der Aufgabe ein derartiges Memorbuch zu bearbeiten. Dazu bedarf es der Fähigkeit hebräisch lesen zu können und zwar die verschiedenen Schrifttypen wie sie seit dem 1600 Jahrhundert verwandt wurden. Meine Hebräisch Kenntnisse als Goy sind gut genug um zu verstehen was in diesem Buch geschrieben steht, aber nicht gut genug, um die feinen Details 100 % zu erfassen. Die hebräischen Abkürzungen für alles Mögliche, so auch für Währungseinheiten, sind ein für mich oft nicht auflösbares Problem. Ein generelles Problem ist das Fehlen einer kompetenten Person, die „Willens“ und in der Lage ist diese Arbeit Korrektur zu lesen. Nach der Bearbeitung etlicher Beschneidungsbücher, wage ich mich jetzt, wie ich es bezeichne an die „Königdisziplin“ der lokalen jüdischen Forschung, der Memorbuch Bearbeitung. Der familiengeschichtliche Aspekt dieser Memorbücher wurde mit vollends klar als ich Nachforschungen zur Familie meiner schon verstorbenen Freundin ebenfalls aus Kfar Jedidiya in Israel, Ursula Schwarz geb. Neuhof aus Schlüchtern, anstellte. Hier wurde ich aufmerksam auf das Manuskript von Victor Reis, „zur Geschichte der Juden in Schlüchtern / Hessen“, das vom Leo Baeck Institut N. Y. digitalisiert wurde und via IT einsehbar ist. Reis

hat als Basis seiner u. a. familiengeschichtlichen Forschungen, daß Memorbuch Schlüchtern zu Rate gezogen. Familiengeschichtlich habe ich mich im Zuge dieser Recherchen auch mit der Familie des Stettiner Industriellen, Nathan Marx, dessen Vorfahren aus Sonnenberg und Kloppenheim bei Wiesbaden kamen, beschäftigt. Sein Enkel Nathan Marx lebt ebenfalls in Kfar Jedidiya, Israel. Als Nebenprodukt dieser Arbeit habe ich die Inschriften des jüdischen Friedhofes in Eltville transkribiert, Rüdesheim steht noch aus (hier fehlen mit Fotografien) und ich bin mit dem dortigen Stadtarchiv in Kontakt. So konnte ich mich über das Umfeld mit der örtlichen Situation und der Quellenlage vertraut machen, bin also ich nicht wie die Jungfrau zum Kind gekommen, sondern habe mich entschieden diesen Sprung ins kalte Wasser bewusst zu wagen und bin auf das Ergebnis gespannt.

Danksagen muss ich hier den Mannheimer Nachkommen in Israel und USA, Nina, Bracha und Ronit. Nina und Ronit danke ich für die Übernahme der hohen digitalen Kopierkosten für dieses Memorbuch. Bracha für Kopien der Familienpapiere. Walter Hell aus Oestrich, der mir Auszüge aus seinem Archiv zur Verfügung stellte und der die fotografische Erfassung des neueren jüdischen Friedhofes in Eltville bewerkstelligte. Hartmut Heinemann, von der Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen, der mir mit Archivunterlagen und Ratschlägen behilflich war. Shoshana Lasowski und Dan Bondy für Transkription und Übersetzungshilfe. Mein besonderer Dank geht an Frau Iris Jung vom Bischöflichen Archiv in Limburg, die mir mit Kopien und Informationen aus den Zivilstandsregistern des Rheingaus behilflich war. Nicht zu vergessen Michael Meyer aus Dierdorf, der für mich im Bischöflichen Archiv Limburg, die Zivilstandsregister verschiedener Rheingauortschaften durchgesehen hat. Ihnen allen ein danke schön und vergelt's Gott.

München im August 2017

Gerd Friedt

Einleitung

Zuerst muss ich dem Leser die Zeit der Entstehung des Oestricher Memorbuches in oder nach dem 30zig jährigen Krieg in Erinnerung rufen. Das waren keine ruhigen und friedvollen Jahre. Zerstörung und Not überall. Auch waren viele nahe Verwandte umgekommen und zu beklagen.

Im aschkenasischen Ritus, hier mehr Ostdeutschland und Polen, war der Brauch des Haskarot Neschamot (eine Andacht für das Seelengedächtnis), auch genannt Maskir, seit dem wahrscheinlich 9. Jahrhundert im Midrasch Tanchuma erwähnt, bekannt. Hier wurde der persönlichen nahen verstorbenen Verwandten gedacht. Gedacht wurde am Versöhnungstag, dem letzten Tag des Pessachfestes, dem zweiten Tag des Wochenfestes =_Schawuot, am Schemini Azeret = Schlussfeste nach der Thoravorlesung. Nach diesem persönlichen Gedenken wurde auch den Rabbinen, Parnassim und sonstiger verdienstvoller Gemeindemitglieder und den Opfer der mittelalterlichen Verfolgungen gedacht. Dies generell zur Gedenkkultur.

Memorbücher waren ein weiterer und fester Bestandteil der Gedenkkultur in den jüdischen Gemeinden Westeuropas und waren nach den Verfolgungen im Mittelalter angelegt worden um der Märtyrer und der untergegangenen Gemeinden zu gedenken. Gedenken und sich erinnern ist wie oben erwähnt tief im Judentum angelegt. Inwieweit diese Erinnerungskultur vom Christentum oder umgekehrt beeinflusst wurde, darüber streiten sich die Gelehrten. Später wurden dann verdienstvolle Gemeindemitglieder eingetragen oder auch alle Juden die vor Ort verstarben. Diese Eintragungen waren nicht gratis sondern musste nach Umfang und Ausführung der Eintragung bezahlt werden. Diese Einnahmen wurden der jüdischen Wohlfahrt, der Zedaka zugeführt. Also je grösser, schöner und kunstvoller diese Eintragung gehalten war, je höher der Preis der zu bezahlen war. Auf dieses Übel hat Rabbiner Dr. Joseph Cohn bei seiner Publikation zum „Eschweger Memorbuch“ hingewiesen. Die ursprüngliche Tendenz der Juden, auf gleiche Größe bei Friedhofsteinen zu achten, keinen Prunk zu treiben und im Angesicht des ewigen Richters alle gleich zu behandeln, konnte hier in diesen Memorbücher subtil umgangen werden. Dies war später auch auf den Friedhöfen zu beobachten. Die Vergänglichkeit zu relativieren ist die Schwäche unserer Kultur. Nur haben die Juden ihren Toten keine Grabkathedralen und Mausoleen errichtet sondern dies u. a. in Buchform gestaltet. Diese Form der Erinnerung war beweglich und transportabel. Hier auf die Details der Memorbuch Literatur und auf das entsprechende Ritual in der Synagoge einzugehen sehe ich nicht als meine Aufgabe an. Hier kann die Literatur selber oder besser

noch das IT bemüht werden. Dort finden sich das Standardwerk zur Memorbuchliteratur, das von Rabbiner Dr. Siegmund Salfeld aus Mainz geschriebene, 1898 in Berlin erschienene Werk: „Das Martyrologium des Nürnberger Memorbuches“. Ferner eine jüngere Dissertation von 2008, von Tzvia Koren – Loeb, aus Ramat Gan, Israel, mit dem Titel: „Das Memorbuch zu Frankfurt am Main“.

Aus diesen Memorbüchern wurde am Schabat Gottesdienst vor dem Wochenfest =Schawuot und vor dem 9. Aw = Tischa be Aw, dem Tag der Zerstörung des ersten Tempels, dem höchsten Trauertag im Judentum vorgelesen. Man memmerte die Seelengedächtnisse. Diese Gottesdienste waren in spezielle Seelengebete und Andachten eingerahmt, sowie der ganze Gottesdienst ritualisiert wurde. Wie bei den Beschneidungsbüchern gab es schon relativ früh im 18. Jahrhundert Vordrucke von Memorbüchern für dieses spezielle Gedenken, in denen der Ablauf des Gottesdienstes, des Seelengedächtnisses, die Vorlesung der Namen und zeitweise untergegangenen Gemeinden vorgegeben war. Diese Vordrucke hatten eine Zahl X an Leerseiten, die für die Eintragungen vorgesehen waren. Diese Vordrucke vereinheitlichten diese Art der Gedenkkultur und trugen nicht mehr dem „Minhag Makom“, dem örtlichen Sitten und Gebräuchen Rechnung. Diese Bücher waren Eigentum der Synagogengemeinden wurden von der Beerdigungsbruderschaft verwaltet und geführt. Hier darf ich nochmals auf den Irrtum hinweisen, dass es bei den Juden keine Art von Kirchenbüchern oder Personenstandesregister gegeben hätte. Es gab die Geburtswindeln, die Mapoth, mit Namen und Geburtsdatum, welche in den Synagogen aufgehoben wurden. Zum Beispiel ließen sich um 1800 die Behörden in Bedburg und Elsdorf (Kreis Bergheim / Erft, meiner Heimat bei Köln), die Namen und Geburtsdaten aus den Geburtswindeln vorlesen um die Männer der Conscription, dem Militärdienst zuzuführen. Es gab die Beschneidungsbücher, es gab die Beerdigungslisten der Beerdigungsbruderschaften, es gab Hochzeitsbücher und last not least die Memorbücher. Hier war also ein ursprünglicher Fundus an Daten in den Gemeinden vorhanden. Dies auch in den kleinen Landgemeinden, wie sich am Beispiel der „Genisafunde Niederzissen“ Rheinland Pfalz, heraus stellen sollte, an deren Hebung, erster Sichtung und Identifikation der Objekte, der Verfasser unmittelbar beteiligt war. Ob diese kleinen Memorbücher, wie dies von Oestrich, einen großen historischen Wert darstellen, darüber streiten sich noch heute die Gelehrten. Genealogisch gesehen m. E. unbedingt mit ja zu beantworten. IM MBO sind meist zumindest Orte und Jahreszahlen genannt. Auch gibt es Hinweise auf Persönlichkeiten der jüd. Geschichte, wie Vogel Mehler aus Bingen, der Gattin von Raw Joseph Mehler und Raw Salman Lahnstein Vorsitzender des Gerichtshofes im Staate Holland. Historisch gesehen aber insgesamt ambivalent. Das es, wo es Juden gab und gibt,

irgendwann einen Betraum, einen Friedhof, eine Mikwe, eine Beerdigungsbruderschaft gibt ist durch das Religionsgesetz und die Gebote vorgeschrieben. Hier ist evt. der Zeitpunkt von Interesse. Die örtlichen Gebräuche sind oftmals interessant, wie zum Beispiel im MBO die Spenden zur Synagoge in Form von Kerzenwachs, der wie man weiß nicht billig war und der Kaschrut genügen musste und in einem Fall ein silberner Thoraschild, ein Tass. Die oftmals schönen Eintragungen für die Frauen, während die männlichen Gemeindevorsteher oder LandeSVorgänger, sich mit bescheidenen Eintragungen begnügten. Bei allen gemeinsam die Hinweise auf Gelehrsamkeit (über 12 Mal taucht der zu verleihende Titel Hachawer auf), auf lebenslanges Lernen (hier war der arbeitende Thoramensch noch existent), Wohltätigkeit, Barmherzigkeit und Nächstenliebe, Versorgung der Kranken und Bedürftigen, Unterbringung und Versorgung von jüdischen Wandergästen, Begleitung der Sterbenden und Bestattung und Toten, wie sie in den Mizvot vorgegeben sind. Ganz ins Auge fallend die Hinweise auf die Erfüllung der Mizvot. Hier bei den Rheingau Juden herrschte noch eine tiefe jüdische Religiosität. In den Anfängen als das hier bearbeitete Memorbuch in Oestrich Winkel angelegt wurde, fand man anfangs noch etliche Eintragungen auch aus Eltville und direkter Umgebung, wie Erbach, Walluf und auch Hattenheim. Später verlagert sich der Schwerpunkt des Buches mit den Jahren massiv in Richtung „Geisenheim“ und Rüdesheim. Mit der Zeit und mit der Aufklärung erlosch in den kleinen Gemeinden das Interesse an diesen Büchern. In unserem Falle um 1812. So verbot das Konsistorium Kassel z. B. nach 1810 den Brauch des Memorierens zur Gänze. In Mainz wurde das Buch wiederum bis um 1836 geführt. Sie wurden als Mal oder Schreibvorlage von den Kindern benützt. So auch in unserem Falle. Sie lagen in den kleinen Synagogen herum, gelangten in die Genisot, die Schemotkastl (Lagerstätten für unbrauchbare Ritualgegenstände wurden dort meist von Lehrern oder Rabbinern wieder gefunden und ausgewertet, wobei es später um 1900 zu einer regelrechten Memorbuchliteratur kam) und irgendwann gerieten sie in private Hand. In unserem Falle ein Glück. So war z. B. das Memorbuch meiner Heimatgemeinde Bergheim Erft, aus dem von Rabbiner S. Saalfeld zitiert wurde, um 1898 im Privatbesitz der Witwe Valentin Falk zu Köln und ist bis heute unauffindbar.

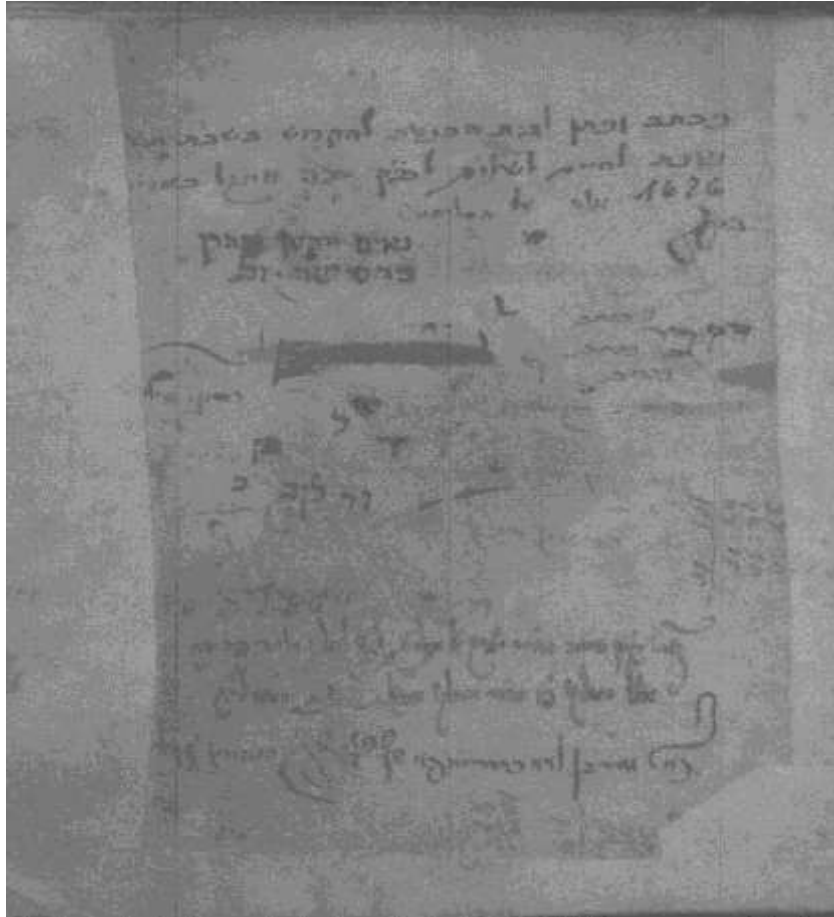
Im Falle unseres Buches hat die Familie Alex Rosenthal dieses Buch mit nach Israel genommen und dort wurde es von einem S. Rosenthal aus Rishon Lezion, dem Zentralarchiv für die Geschichte des jüdischen Volkes übereignet. Simon Rosenthal, der 1838 geborene Vater von Alexander war Leiter der jüdischen Gemeinschaft in Oestrich und im Hinterhof des Hauses seines Sohnes Eduard Rosenthal dem Bruder von Alexander, befand sich bis um 1938 die Synagoge oder besser Bettstube. Das Buch war bereits 1926 im jüdischen Museum Mainz

deponiert wo die Entstehung auf 1714 datiert wurde. Wie es von dort retour in die Hände der Rosenthals kam, versuche ich bis dato vergeblich zu eruieren. Diese Arbeit erhebt keinen wissenschaftlichen Anspruch und ist lediglich für interessierte Laien verfasst. Lese und Interpretationsfehler die mit Sicherheit vorkommen werden bitte ich schon im vorab zu entschuldigen.

Der Abgleich des Memorbuches mit den Daten vom Friedhof Oestrich gestaltet sich schwierig. Entweder die Daten im Buch oder auf dem Friedhof sind schwer lesbar oder fehlerhaft gelesen worden. Zudem fehlt dem Memorbuch eine Chronologie der Daten. Dann sind anscheinend nicht alle Verstorbenen ins Memorbuch Oestrich eingetragen worden. Es ist wahrscheinlicher, dass die unmittelbaren Gemeinden um Eltville, welche dort zum Beten gingen, ein eigenes „Memorbuch Eltville“ angelegt hatten. Die Seelengedächtnisse fanden ja alle am gleichen Termin statt.

Beschreibung des Buches

Das Memorbuch Oestrich ist ein kleinformatiges in Leder eingebundenes Bändchen mit den Maßen 15 cm x 18.8 cm. Die Seiten sind aus Papier was heute etwas gebräunt ist. Kein Pergament. Es gibt keine Vordrucke in dem Büchlein und alles ist in hebräischen Buchstaben mit der Hand geschrieben. Das Büchlein zählt 82 Seiten wobei etliche Seiten leer oder von Kinderhand beschriftet wurden. Entsprechend der Größe des Buches ist auch die Schrift dementsprechend klein. Die Bandbreite des Schrifttyps geht von einer Quadratschrift über rabbinisch Kursiv, etwas Raschi, zu einer hebräischen Frakturschrift auf der Titelseite und zum hebräischen wie es heute noch geschrieben wird. Die Eintragungen sind, im Gegensatz zu anderen Memorbüchern, teils sehr schön geschrieben und gestaltet. Als Sprache ist hauptsächlich hebräisch verwendet wobei es auf der Titelseite, in der Mitte und auf der Schlusseite Eintragungen in Judendeutsch gibt. Die Eintragungen sind von verschiedenen Schreibern ausgeführt worden. Als Jahreszahlen sind m. E. anzuführen: Entstehung 1625, laut Daniel Cohen 1645. Dann 1649, 1655, 1706, 1740 und 1776 neu eingebunden.



Titelblatt

Seite 1 bis Seite 2, Die erste Eintragung des Buches auf Seite 1 in Übersetzung lautet:

Dieses geschriebene Buch gehört zur heiligen Synagoge wo Juden wohnen im Jahre „zum Leben und zum Frieden“ (als Jahreszahl (Gematriot) für 1625 ?) hier in Winkel im Staate,
Textverlust

Der Rest ist überklebt. Hier kommt die unsachgemäße Behandlung des Buches zum Vorschein, wo viele Seitenränder nebst Schrift und Zahlen mit einem Band überklebt worden sind. Hier und im oberen Bereich durch Abrieb entstanden Textverluste.

Dann der Eintrag: **Es ist angenehm zu schreiben, oder der kleine Aharon ben Moshe sazal**

Die nächste Eintragung auf der Titelseite kann lauten: **Das kleine Buch ? (oder auch eine Abkürzung für „hat geschrieben“?) David Sohn des gerechten und ehrenwerten Herr Eljacob Sohn des ehrenwerten Benjamin Winkel im Jahre 1649 ?**

Dann eine Schrift in einer Art hebräischer Gothik:? **Hakatan (der Kleine, gemeint der Bescheidene, Simca, Sohn des ehrenwerten Izhak sazal, aus der heiligen Gemeinde Lublin, Lehrer hier am Ort Winkel. Bei dem Aluf, Meister, Phe vaf = Gemeindevorsteher (Vorsteher**

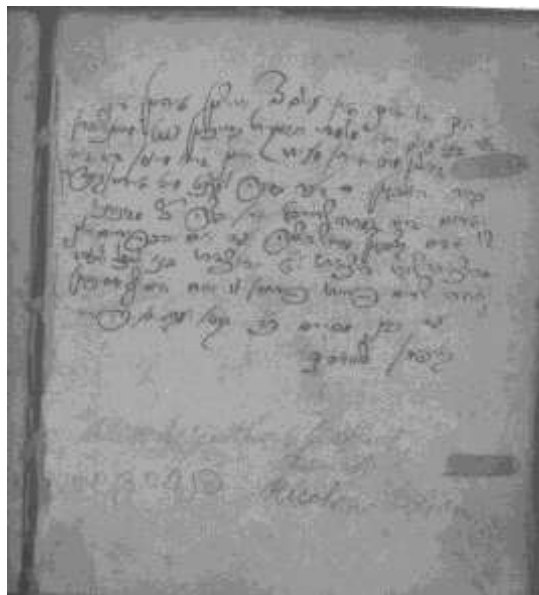
des Gerichtes?) dem ehrenhaften Herr Wolf Winkel, im Jahre 1648 /1655? der kleinen Zeitrechnung.

Geschrieben von Meir, Sohn des Gerechten? des ehrenwerten Herrn, Juspa schaz = Schaliach Zibur = Vorbeter aus der heiligen Gemeinde Hamburg ?

Leider ist das Büchlein nicht paginiert. Diese Paginierung wurde von mir für die Bearbeitung willkürlich vorgenommen. Wenn man das Buch aufschlägt so ist die linke beschriftete Buchseite die Titelseite. Die rechte Seite ist erst 150 Jahre später beschriftet worden.

Dann fangen auf **Doppelseite Seite 2 links oben** die Eintragungen an und sind fortlaufend mit Nummern, von Nr. 1 bis Nr. 153 versehen! Davon sind ca. **129 namentliche Einträge ohne jedoch alle Seelengedächtnisse zu sein.**

Es scheint als ob die **Geisenheimer Familien** das Memorbuch in Verwahrung hatten und führten.



Titelseiten rechts, Eintragungen in Judendeutsch, von Jacob Copmann Schwabach

Dann Additionen, Erbauungssprüche, Kinderschrift, Schwärzungen, Doppeleintragungen, Beischrift von Jacob Copmann und der Familie Rosenthal. Man ist mit dem Memorbuch absolut nicht pfleglich und pietätvoll umgegangen. Die späteren Eintragungen sind schluderig geschrieben. Anscheinend hatte das Buch nicht mehr den Stellenwert wie in der Vergangenheit. Es ist in Teilen sehr schwer lesbar. Bei Abschriften oder auch Eintragungen, die anscheinend nicht direkt ausgeführt wurden, kam es immer wieder zu Ungenauigkeiten bei den Datumsangaben, zu deren Auflösung auch ich nicht beitragen kann.

Auf der Seite 2 steht eine Beischrift des Lehrers Jacob Copmann in einem schwer verständlichen Gemisch von Hebräisch und Judendeutsch von 1762. Er war anscheinend mehr wie 4 Jahre Lehrer in Oestrich. Er schreibt in modifizierter Form:

„Auch will ach Euch ein Schalom und gesegnet sei sein heiliger Name entbieten. Wisset seht das der Olam (die Welt) des Malachi tachtontit (Engel der Unterwelt) kann sich ein sollen mit eurem Mut, wann die meinen das sie betoch (unten) jemand habt der demnach lernt mit euren Kindern, warum die Gemara (kommentierung der mündlichen Lehre) schreibt andessen monoton aber geboten von eurem Höchsten, ob um Hacaporim (die Sühne), mit Ende des Schabats geboten ist, eure Söhne zum Talmud zu ziehen um zu sehen mit offenen Augen wo am Ende verborgen es sein can. 1762 Hacatan (der kleine unbedeutende) Jacob, Sohn des ehrenwerten Copmann Schwabach“.

Dies hat an und für sich nichts mit dem Memorbuch zu tun.

Seite 4, drei Eintragungen 1653 bis 1658, von denen 2 Eintragungen als Ort der Bestattung **Mainz** angeben. **Doppelt siehe auch Nr. 51 / 52 / 53**

Seite 5 - 11, enthält m. E. Die Namensabschriften aus einem älteren Buch, ohne das Orte und Daten angegeben sind.

Seite 12, enthält 3 Eintragungen um 1672 wobei dort einmal als Begräbnisstätte Oestrich angegeben ist.

Seite 14-18, enthalten jeweils 3 oder 4 normale Eintragungen die Gegend um Oestrich betreffend.

Seite 19, m. E. wiederum 3 Abschriften aus älterem Buch.

Seite 20, 2 Eintragungen Winkel und Begräbnisort Oestrich erwähnt.

Seite 21-38, normale Eintragungen die allerdings sehr unterschiedlich ausgeführt wurden.

Seite 39 - 41, hier sind m. E. Eintragungen aus einem älteren Buch eingebunden worden. Oder man hat zu den alten Buchseiten neue Eintragungsblätter eingebunden. Hier müsste sich ein Buchbinder oder Archivrestaurator das Buch anschauen um Klarheit zu erhalten. Hier bei diesen sehr kleingeschriebenen Eintragungen handelt es sich um das Gedenken an 59 Orte an den die Juden im 11. und 13. Jahrhundert ermordet wurden. Unter anderem sind Prag, Regensburg und München angegeben.

Seite 42 - 44, wieder Eintragungen die Gegend um Oestrich betreffend. Kinderschrift.

- Seite 45 - 46, „**Mischeberach**“ Segensspruch der vor und nach dem Vorlesen aus der Thora, über jeden der vorliest, vom Vorbeter gesprochen wird. Der, über den der Segen gesprochen wird, konnte wieder jemanden anderen bestimmen über den auch dieser Segen gesprochen wird. Oder ließ einen Segen für Verstorbene sagen. Und gelobte zum Schluss fromme Gaben zu spenden. Segnungen für verschiedene Shabate
- Seite 47, Eintragungen die Gegend um Oestrich betreffend.
- Seite 48, **Aw Rachamim**, das spezielle Totengebet für die Opfer der mittelalterlichen Verfolgungen.
- Seite 49, leer durchgestrichene Eintragung
- Seite 50, Mischeberach, 2 Gebete, **Mi shashe Nessim le Abotenu**, Der Wunder getan an unseren Vätern. **Rosh Chodes Ploni culam Ploni**, Anfang des Monats für jedermann. **Jachad schehu**, zusammen mit Dir gesegnet sein heiliger Name und Schluss des Kadischgebetes.
- Seite 51, Eintragungen von Seelengedächtnissen, fast nicht lesbar.
- Seite 52, Gebet, „**Jekum Purkan**“ = es komme die Erlösung. 2 uralte Bittgebete für die Obrigkeit.
- Seite 53 **Jekum Purkan** für die Jüdische Gemeinde
- Seite 54, leer.
- Seite 55, **Mischeberach und das Gebet: „Jachad Schehu, ha Kodesch Baruch hu“**. Zusammen mit ihm dem Heiligen gesegnet sei er. Er wird erneuern uns nach der Knechtschaft .
- Seite 56, leer
- Seite 57- 58, **Mischeberach** mit Gebet für die Obrigkeit.
- Seite 59, leer
- Seite 60- 62, Eintragungen 1801 bis 1815
- Seiten 63- 65, leer

- Seite 66, Kinderschrift Judendeutsch. Dies Buch ist fun Aba Simon Cohen, ha Ascher von Geisenheim.
- Seite 67, leer
- Seite 68, Kinderschrift Judendeutsch, die Buch gehört Herr Isaak bar Meir ?der Rest mir nicht verständlich.
- Seite 69- 71, leer
- Seite 72, **Jekum Purkan**, Kurzform für Gemeinde und Familien
- Seite 73, leer
- Seite 74, Eintragung in Judendeutsch, von Kindern ?
- Seite 75- 80, leer
- Seite 81, Auf der vorletzten Seite in **Judendeutsch** steht geschrieben: „ **de Memor buch hut eingebunten**, ani Hakatan, ich der kleine Herr Pheit? Sohn des ehrenwerten Nathan Sohn des Akiba.? Oder von.....? Ich dieser Mensch schrieb dies am Sonntag den 12. Des Monats Elul im Jahre 1776 zu Geisenheim“. Es scheint als ob die **Geisenheimer Familien** das Memorbuch in Verwahrung hatten und führten.
- Seite 81- 82, Jacob Copmann **Schwabach** schrieb etliche Anmerkungen ins Buch. Schwabach in Franken gehörte zu den alten respektvollen Gemeinden im süddeutschen Raum, mit eigener Jeschiwa und Rabbinats Sitz.
- Seite 81, Se Memorbuch hat auch meine Namen gesiegelt, der stand im Kahal (der Gemeinde) wie auf dem Berg Gerisim. (siehe Moses 5, 11.29) Ich genannt, der kleine, Jacob bar Kopmann mi (von) Schwabach, 1776

Dann sein poetischer Reim am unteren Blattende vorletzte Seite:

**„HIER WAR ICH IM WINTER, HIER WAR ICH IM SOMMER. ICH BIN VON DORT
GEGANGEN BIS HIERHER BIN ICH ANGEKOMMEN“.**

Letzte Seite 82, in Judendeutsch Erklärung des Jacob Copmann zum Memorbuch: „Dos Buch gehört der Chewra kadischa , da wehrt B [aruch hu, gesegnet sei sein Name, der Name G“ttes] bei Gericht die Shemot (Namen) fun die Metim (Toten) die Hashem jischmorat (G“tt unser Hüter) en ken wehr das Memorbuch sicht sehr kehrt B [aruch hu] an die Mitternacht gehört fleizig Teshicoh (Reue) auch die ebirut (für ihn) das am ha Shab [at] das manchen Bitten nit bis tohin es wie sehr olam (der Welt) mag ast Seman ha se (in dieser Zeit), wen die alrin da farhoffen die mehr as wie die euren der weil as euren ein Last auf aich ist, der den bis Mensch hat selig kein Kaporah (Sühnehahn, Sühneopfer) warum Hashem (Gott) nit der git ihm was er bericht sehrt er hefsher (vielleicht) auch B[aruch hu] licht [ein] weiter Weg“.

Die Eintragungen

Die Eintragungen folgen einem Grundschemata welches sich in allen Eintragungen wieder findet. An Adjektiven und Attributen ist der Spielraum nach oben offen. Nur und dies muss noch einmal erwähnt werden, kostete die Erweiterung der Grundeintragung und auch eine schönere gar kunstvoll gestaltete Schrift Geld. In unserem Memorbuch wird von **Goldstücken = 21 Gulden, Batzen**, halben oder ganzen **Reichtalern** gesprochen. Dies war für die Zeit der Eintragungen nicht wenig an Wert. Es wurden auch **Naturalien wie Kerzenwachs** gelobt. Es wurde m. E. auch ein **Thoraschild Tass** gespendet. Auch **direkte oder heimliche Geschenke oder Spenden zur Zedaka oder Brautausstattung**.

Ich möchte das Grundschemata einer Eintragung mit fingierten Namen darstellen. Es fängt immer an Mit: Es gedenke G“tt der Seele = Jscor Elohim at Neschmato.

Es gedenke G“tt der Seele,

unseres Herrn und Meisters, des Führers der Gemeinde, des ehrenwerten Herr, Herr Moses Sohn des Jacob ha Cohen aus Geisenheim.

oder bei einer Frau

dieser Frau, der wichtigen, der Krone ihres Mannes, Frau Ruth Tochter des Izhak, Gattin des ehrenwerten Emanuel genannt Mendel Geisenheim.

Gemeinsam mit den Seelen von Abraham , Izhak und Jacob, der Seelen von Sara, Riwka, Rahel und Lea.

Er, Sie ging einen geraden aufrechten Weg und übten Gerechtigkeit gegen jeder Mann. Ihre Barmherzigkeit kam vom Herzen und wurde in Liebe an den Lebenden und Toten vollzogen.

Leisteten Ihren Beitrag zum Krankenhaus, zur Pflege der Kranken und Versorgung der Sterbenden und Bestattung der Toten. Dafür geloben die Ehepartner, die Kinder oder Familie einen halben Reichstaler für wohltätige Zwecke. Als Lohn dafür seien die Verstorbenen im Bündel des Lebens eingeschlossen. Gemeinsam mit allen gerechten Männern und Frauen im Paradies im Garten Eden Amen . Starb am Tag 5. dem 17. Tag des Monats Adar und wurde begraben am 18. Adar im Jahre 456 der kleinen Zeitrechnung zu Oestrich.

Hier gibt es nach oben keine Grenzen. Ich werde nicht jede Eintragung komplett wiedergeben und werde allerdings auf Besonderheiten und relevante Fakten hinweisen. Auch werde ich die Übersetzungen zur besseren Lesbarkeit etwas freier gestalten.

Erklärung des jüdischen Jahres:

Die Wochentage werden alphabetisch bezeichnet:

Jom alef	= 1 Tag	Sonntag
Jom bet	= 2	Montag
Jom gimel	= 3	Dienstag
Jom dalet	= 4	Mittwoch
Jom he	= 5	Donnerstag
Jom vaw	= 6 Tag	Freitag
Jom Schabath	=	Samstag

Die jüdischen Monate

Nissan	etwa April
Igar	etwa Mai
Sivan	etwa Juni
Tammus	etwa Juli
Av	(Menachem Av) etwa August
Elul	etwa September
Tischre	etwa Oktober
Marchewan	(Cheschwan) etwa November
Kislev	etwa Dezember
Tevet	etwa Januar
Schevat	etwa Februar
Adar	etwa März

Adar II * (Adar Scheni) etwa April

* Das jüdische Jahr wird nach dem Mondzyklus gezählt. Hier ergibt sich gegenüber dem Sonnenzyklus (dem gregorianischen Kalender) ein Unterschied von 11 Tagen. Zum Ausgleich wird in einem Zeitraum von 19 Jahren siebenmal ein zusätzlicher Monat eingeschoben, der Adar Scheni (2) genannt wird.

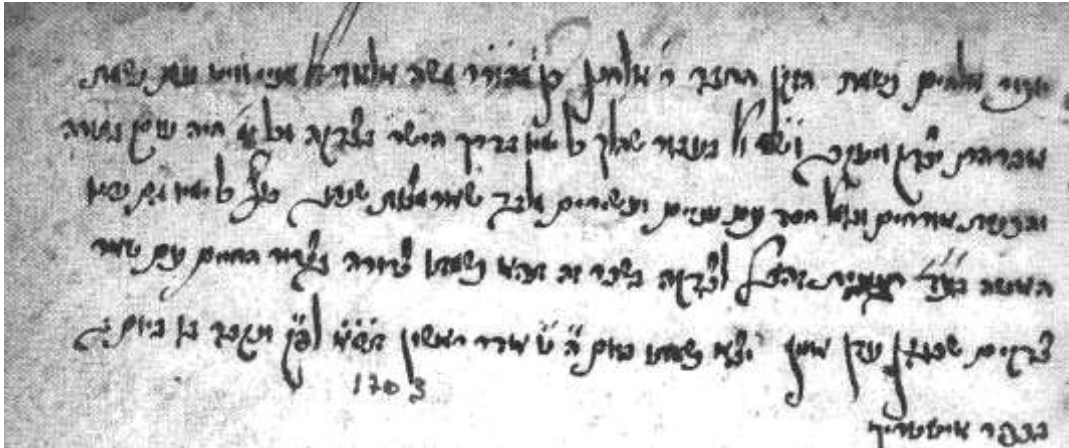
Hinweis u. a. auf die hebräischen Ausdrücke und Abkürzungen

bar =	Sohn des Herrn
ben =	Sohn von
bat =	Tochter von
BZ =	Batzen
CAZ =	Cohen zedek = gerechter Priester.
G =	Grab
Hekdesch =	Kranken und Siechenhaus sowie deren Versorgung.
Hakazin =	Befehlshaber, Führer der Gemeinde.
Haaluf =	Meister in der Synagoge , meist der Synagogendiener
Hachawer =	gelehrt im religiösen Sinne, lehrbefugt, dieser Titel ist verliehen.
Hasaken =	Der Betagte, der Alte.
lpk =	der kleinen Zeitrechnung.
Marat =	Frau
MBF =	Memorbuch Frankfurt
MBM =	Memorbuch Mainz
MBO =	Memorbuch Oestrich
Mizvot =	religiös vorgeschriebene Gebote z. B der Krankenbesuch, Beerdigungen usw.
Morenu =	unser Lehrer
Manhig =	Führer
Rabbi =	im Regelfall Herr
RT =	Reichstaler
Sahav =	Goldstück = goldener Pfennig = 21 Gulden, siehe MBF S. 85

sazal = sein Andenken zu unserem Segen, besagt natürlich das der Besagte tot ist.

Segal = Segan Halevi = ein Levite

Zedaka = Wohltätigkeit = Wohlfahrt



Nr. 97 der Eintragungen von 1701

Elchanan bar Moshe Elasar sazal, von Neuwied

Nr.	Jahr	Wiedergabe der Transkription von den Eintragungen
1	1652 23. Dez.	Es gedenke G“tt der Seele von Bilha bat Jacob , übe Wohltätigkeit, mit Lebenden sowie den Toten, der Mann Jacob Winkel spendete ein Goldstück für den Hekdesch. Sie starb am 2. Tag den 23. Tebet im Jahr 413 lpk. und wurde in Mainz begraben. Im dortigen MB nicht eingetragen. Doppelt siehe auch Nr. 51
2	1653 1 /2. Aug.	Hindela bat Eli Nathan , übe Barmherzigkeit und Nächstenliebe, spendete für die Zedaka. Der Mann unterstützte die Wohltätigkeit mit einem halben RT. Sie starb am Vorabend des Schabat, den 9. Tag des Monats Aw, im Jahr 413 lpk und wurde in Mainz begraben. Dort im MB nicht eingetragen. Hier ist die Todestag Eintragung um einen Tag unstimmig, der Vorabend des Schabat wäre Freitag und der 9. Aw ist ein Samstag. Doppelt siehe auch Nr. 52

3	1658	Rösla bat Jehuda Segal, Frau von Jacob Winkel , war wohltätig und ging den geraden Weg der Zedaka, erfüllte die Mitzvot als ihre hohe Aufgabe. Ihr Mann Jacob Winkel gelobte eine Spende von 5 Goldstücken für den Hekdesch. Sie starb im Jahr 418 lpk. Mehr ist hier zum Todestag nicht aufgeführt. Sie ist in Mainz begraben im dortigen MB Nr. 210 aufgeführt, allerdings ohne Datum. Im MBO kein Hinweis auf Mainz. Doppelt siehe auch Nr. 53
		Jetzt folgen über 30 Eintragungen ohne Daten, schwer lesbar. Hier Abschriften bis Nr. 16 aus dem ältesten Memorbuch Deutschlands von 1296. Siehe Saalfeld S. 288 f. Ab der Nr. 17. Ein Wechsel zwischen örtlichen Eintragungen und dem grösseren Umkreis. Hinweise auf Funktionen bis Mainz, Hanau und Worms.
4		Schlomo und Frau Rahel , die sich um das Wohlergehen der Gemeinden kümmerten und Verfolgungen vereitelten. (Erstanden das Friedhofsgelände in Mainz).
5		Izhak und Frau Bilha , welche die Aufhebung des Zoll's in Koblenz erwirkten.
6		Rabbi Gerschon, Meir ha Golah (Licht der Diaspora) , der die Augen der in der Diaspora lebenden erhellte.
7		Shimeon Hagadol (der Grosse) bar Izhak , der sich um das Wohlergehen der Gemeinden kümmerten und Verfolgungen vereitelten.
8		Schlomoh bar Izhak , der die Augen der in der Diaspora lebenden erhellte.
9		Jacob bar Samuel bar Meir , der die Gotteslehre in Israel verbreitete.
10		Meir ben Baruch , der die Gotteslehre in Israel verbreitete.
11	1293	Meir ben Rabbi Baruch Halevi, Hakadosch der Heilige. (Das ist der berühmte Rabbiner Meir Rothenburg, lebte im 13. Jahrhundert).
12	1427	Jacob ben Moshe Halevi. (bekannt als der Maharil, halachische Autorität,

		geb. um 1375 Mainz, stirbt 1427 Worms).
16 /17 Jahrh.		Moshe ben Schlomo Luria Mit Schlomo Luria ist vielleicht der Maharschal gemeint. Rabbinische Autorität im 16. Jahrhundert in Lublin.
14		Ruwen ben Schlomoh
15		David ben Izhak
16		Eli Nathan ben Joseph Hagadol (des Grossen) , anscheinend der Sohn von Joseph dem Schüler Raschis ??
		Der Zeitraum für die nächsten Eintragungen dürfte sich um Anfang bis Mitte bis Ende des 17. Jahrhunderts bewegen.
17	1632	Hasaken, der Alte, Jacob ben Mordechai , er möge leben, aus dem Dorf Elfeld . Gelobte 1 Goldstück für die Zedaka, starb 1632 und wurde in Mainz begraben. MBM Nr. 133 Früheste örtliche Eintragung für Eltville
18	1634	Der Fromme Samuel ben Benjamin , Lehrer in der grossen Synagoge Mainz für 10 Jahre, spendete für die Zedaka. Starb 1634 Mainz . MBM Nr. 141
19	1635	Der Fromme, Naftali, bar Elieser , spendete 1 Reichstaler zur Zedaka. Starb 1635 Mainz . MBM Nr. 144
20	1636	Der Chawer, der Fromme, der Meister, Moshe bar Menachem . Jahrelang, Schaliach Zibur = Vorbeter und Hauslehrer. MBM Nr. 147
21	1637 ca.	Hakazin, Haparnas, Manhig Hamedina (der Befehlshaber, Gemeinde Vorsteher und Vorsteher der Landesjudenschaft) Mordechai bar Jacob , richtete sein ganzes Tun nach den Regeln seines Glaubens, sein Haus stand offen für fremde Besucher (Wandergäste). Seine Frau gelobte mehrere Goldstücke zur Zedaka. MBM Nr. 151
22	1638	Der Teure, Menachem bar Jacob , führte seine Kinder unter die goldene Krone der Zedaka. Starb 1638 Mainz . MBM Nr. 155

23	1637	Frau Bilha bat Nathan Geisenheim , Hakazin (des Befehlshabers), Krone ihres Mannes und der Kinder, ging fest den Weg ihres Glaubens und erlebte die Erfolge ihrer Wohltätigkeit und spendete zur Zedaka. Starb 1637. MBM Nr. 161, Frau des Feibusch Wolf.
24	1625 !	Frau Rahel Bilha bat Rabbi Michael , Krone ihres Mannes, Jokel Winkel , gab goldene Taler für die Zedaka. MBM Nr. 118. Dort als Tochter des Jechiel und Frau von Juda Winkel titulierte. Ist also unklar. Dies ist die erste Eintragung die örtlichen Bezug auf Winkel nimmt.
		Anfang dieser Seite der Segensspruch: mögen eingebunden sein im Bündel des Lebens, mit dem Rest der Gerechten im Garten Eden, Amen
25	1631	Hagaon Rabbi Elijahu ben Rabbi Moshe, Hagadol (des Grossen), Rabbiner und Lehrer der Thora und Weisheit Israels. Unterrichtete Schüler im Talmud. Er war Ab bet Din , Leiter des religiösen Gerichtshofes, Leiter der heiligen Jeschiva der Talmudschule in Hanau, Mainz und Mitglied des Gerichtshofes in Worms. Sein Sohn Joslin war Vorbeter in Pirna und Mainz . Er gelobte goldene Reichstaler zur Zedaka. Starb 1631 in Worms . Er war bekannt unter dem Namen, Elia Loans oder Baal Schem von Worms . MBM Nr. 160
26	1634	Frau Edel / Ethel bat Schlomo Hacoheh , ging einen guten Weg der Barmherzigkeit gegenüber Lebenden und Toten, ihr Sohn der ehrenwerte Joslin CAZ, gelobte Reichstaler für die Zedaka und die Chewra [Kadischa], starb 1634 in Mainz . MBM Nr. 163a Zweite Frau des Vorherigen
27	1635	Ephraim bar Schlomo , ging den guten Weg der Wohltätigkeit und man spendete im seinem Namen für den Hekdesch, starb 1635 Mainz . MBM Nr. 163 b
28		Der fromme Schlomo bar Meisos / Moses? Ging den Weg der Heiligen.
		Anfang dieser Seite der Segensspruch: mögen eingebunden sein im Bündel des Lebens, mit dem Rest der Gerechten im Garten Eden, Amen.
29		Frau Edel bat Benjamin , ging den guten Weg der Zedaka und

		Barmherzigkeit, gelobte eine Spende für die Zedaka.
30	1644	Eli Hagadol der Grosse, ben Jecheskel Jehuda ben Joseph , lehrte die Thora und Weisheit Israels, Rabbiner in Mainz um 1622, Vorsitzender des Gerichtshofes in Mainz, leitete die dortige Talmudschule, Jeschiva . War einer der ersten Juden in Prag die nach langer Zeit predigten durften. Starb 1644 in Mainz . MBM Nr. 169
31	Ohne Datum	Frau Röslen / Rislen bat Jeschajahu , ging den guten Weg der Barmherzigkeit und Nächstenliebe, hielt fest an den Mizvot der Schechita, der koscheren Schlachtereie.
32	Ohne Datum	Haaluf ve Hachawer = Meister und Thoragelehrter, Rabbi David bar Aharon Gershon , strebte nach Gerechtigkeit und gelobte Spenden.
	Ohne Datum	Jetzt wieder Abschriften aus einem älteren Buch ?? ohne Datum und Ortschaften.
33	Ohne Datum	Abraham bar Jacob Hacohe n. Die Kinder spendeten für die dortige Synagoge.
34	Ohne Datum	Michael bar Nathan , „Reiz“ = strebte nach Gerechtigkeit. Kinder spendeten „Meot?“ 100 für die Versorgung der Kranken, Bedürftigen und Versorgung der Toten (Hekdesch).
35	Ohne Datum	Chaim bar Joseph . Der Sohn spendete „Meot?“ 100 für wohltätige Zwecke. Evt. Hallgarten ??
36	Ohne Datum	Meir bar Abraham Hacohe n, im Namen der Kinder wurde sein Haus fremden Besuchern (Wandergästen) geöffnet.
37	Ohne Datum	Frau Alk bat Ephraim , Spendete für die Versorgung der Kranken, Bedürftigen und Versorgung der Toten (Hekdesch).
		Jetzt wieder Eintragungen zur lokalen Umgebung
38	Ohne Datum	Frau Clärchen bat Elieser CAZ (Cohen), ging Zeit ihres Lebens einen geraden Weg der Barmherzigkeit und Nächstenliebe gegenüber Lebenden

		und Toten. Ihr Mann Löb <i>gelobte</i> eine Spende in Reichstalern.
39	Ohne Datum	Hachawer, Rabbi Izhak ben Rabbi Nathan . Morenu unser Lehrer, Ging aufrecht seinen Weg übte Wohltätigkeit, seine Frau <i>gelobte</i> einen halben RT für die Unterstützung der Chewra Kadischa, die Beerdigungsbruderschaft .
40	1673 23. Okt !	Jacob bar Schlomo , übte Barmherzigkeit an den Lebenden und zur Versorgung der Toten. Sein Sohn gab ein halbes Goldstück zur Unterstützung des Hekdesch, der Kranken und Wohlfahrtseinrichtung. Er starb am 2. Tag (Montag) den 13. Tag des Monats Cheschvan im Jahr 434 lpk. Der ehrenwerte Herr wurde begraben in Oestrich . Das dürfte die erste belegbare Beerdigung in Hallgarten sein.
41		Eintragung ist durchgestrichen
42	1674 6. April	Frau Mirjam bat Rabbi Jonah , reinigte ihren Körper zur religiösen Askese durch häufiges Fasten, übte Barmherzigkeit, unterstützte ihren Mann den ehrenwerten Nathan CAZ von Geisenheim und er <i>gelobte</i> eine Spende für die Armen, Kranken und Totenversorgung, Hekdesch. Sie starb am Vorabend des heiligen Schabat, am 6. Tage, den 29. Tag des Monats Adar 2, im Jahre 434 lpk und wurde begraben in Oestrich .
43	1677 13. April	Sarchen bat Abraham Hacohe n, übte sich in Barmherzigkeit und Wohltätigkeit, Ihr Mann Seligman gelobte ein halbes Goldstück für den Hekdesch als Lohn für Ihre Verdienste. Starb am 6. Tag den Vorabend zu Schabat, am 9. Tag des Monates Adar 2 und wurde zusammen mit dem Rest der Gerechten in Oestrich begraben. Sterbejahr ist überklebt. Wahrscheinlich 1677. 347 lpk ?
44	1679 12. Juni	Der Alte, Aharon bar Ansheh Naftali , sazal, aus Oestrich , übte Wohltätigkeit und achtete auf die Befolgung der Mizvot, sein erster Cutano = Gegenschwiegervater gelobte zu spenden ein halbes Goldstück ? hier Text Verlust, zur Zedaka?. Er starb am 2. Tag des Monats Tammus im Jahre 439 lpk. Eintragung ist sehr schwer lesbar.
45	1675	Marat = Frau Tirzche bat Elijahu , ging einen aufrechten und guten Weg,

	17. Juni	erfüllte die religiösen Gebote (Mizvot). Ihr Mann spendete einen halben RT für das Hekdesch zur Versorgung der Kranken und Versorgung der Toten. Sie starb am 2. Tag Montag, den 23. des Monats Siwan im Jahre 435 lpk und wurde in Oestrich begraben.
46	Ohne Datum	Hachawer Rabbi Israel bar Schimshon , ging aufrecht und übte Wohltätigkeit, gab für den Hekdesch und vollzog barmherzige Werke, an Lebenden und Toten. Sein Chutano = Gegenschwiegervater = Vater der Schwiegertochter, gelobte 5 Batzen?
47	1675 3. Nov.	Hachawer, Rabbi Samuel Jacob ben Hachawer Rabbi Menachem , ging Zeit seines Lebens einen geraden Weg, übte Wohltätigkeit und Barmherzigkeit mit Lebenden und Toten. Trug Sorge zur Einhaltung der religiösen Pflichten (Mizvot). In seinem Hause versammelte man sich zum Gebet und er war dort der Erste. Die Kinder gelobten 1 RT für den Hekdesch, er starb am 1. Tag, den 14. Tag des Monats Cheschvan im Jahre 436 lpk und wurde in Oestrich begraben.
48	1678 31. Mai	Kein Name mehr lesbar, aber eine männliche Person, diese Person übte Nächstenliebe, Wohltätigkeit und verfügte die Summe von 6 Reichstalern für die Synagoge , das dürfte als hoch zu betrachten sein. Diese Person verstarb am 5. Tag, den 8. Sivan 435 lpk, und wurde in allen Ehren begraben in Oestrich. Sonntag 29. Mai 1678. Hier sind Daten nicht stimmig obwohl gut lesbar! Diese Art der Unstimmigkeiten fielen schon Daniel Cohen ins Auge. Mit großer Wahrscheinlichkeit Jacob Winkel.
49	Ohne Datum	Nathan bar Moshe , vollbrachte die Mizvot nach den Gesetzen Abrahams und erfüllte seine Pflichten gegenüber den Lebenden und Toten alle seine Tage. Seine Frau hatte ein halbes Goldstück für den Hekdesch gelobt.
50	1670 31. Mai	Frau Gitel bat Abraham , ging einen aufrechten Weg alle Ihre Tage und ihr Mann spendete ein Goldstück für den Hekdesch. Sie starb den 12. Sivan des Jahres 430 lpk.
51	1652 23. Dez.	Frau Bilha bat Rabbi Jacob , ging einen aufrechten Weg alle ihre Tage, übte Nächstenliebe und erfüllte die Mizvot. Ihr Mann Jacob Winkel gelobte 1 Goldstück für die Wohltätigkeit. Starb am 2. Tag, den 23 Tevet, im Jahr 413 lpk und wurde in Mainz begraben.

52	Ohne Datum	Frau Hindela bat Morenu Harav Rabbi Eli Nathan , ging gut und aufrecht alle ihre Tage, übte Nächstenliebe und Wohltätigkeit, ihr Mann <i>gelobte</i> einen halben Reichstaler für den Hekdesch.
53	1658 31. März	Frau Rösle bat Jehuda sazal, sichrono leveracha (Ehre seinem Angedenken), der verstorben ist, ging zeitlebens einen guten Weg und übte Wohltätigkeit erfüllte die Mizvot als hohe Aufgabe. Ihr Mann Jacob Winkel , <i>gelobte 6 Zehuvim</i> (Goldstücke?) für die Wohltätigkeit. Starb am 26. Adar 2, im Jahr 418 lpk und wurde in Mainz begraben.
		Ob es sich bei den Eintragungen von Nr. 54 bis Nr. 63 um Abschriften handelt ist zu vermuten. Wahrscheinlich teilweise aus dem alten Mainzer Memorbuch. Siehe dort.
54	1657 18. Nov.	Hachawer, Elieser bar Hachawer Rabbi Elijacom CAZ , ging einen aufrechten Weg und übte Wohltätigkeit, gehörte zum Vorstand der hiesigen Synagoge. Er starb den 12 Kislev im Jahre 418 lpk, 1657 und wurde in Mainz begraben.
55	1646 23. März	Esriel Halevi bar Joseph Halevi , Barmherzigkeit mit Lebenden wie Toten . Sein Sohn <i>gelobte 5</i> Goldstücke für den Hekdesch. Starb 7. Tag Nissan im Jahre 406 lpk und wurde in Mainz begraben. Freitag den 23. 3. 1646. MBM Nr. 211
56	Ohne Datum vor 1658	Hakazin = Leiter, ha Parnas = Vorsteher, ha Manhig = Führer und unser Lehrer, Jehuda bar Joseph [Winkel] , ging aufrecht seinen Weg, Trug Sorge für die gute Behandlung von Wandergästen, übte Barmherzigkeit an Lebenden und Toten und unterstützte den Hekdesch. Begraben in Mainz Siehe hier Eintragung im MBM, Nr. 65
57	Ohne Datum ca. 1665	Frau Gutche bat Kalonimus Hacoheh , ging alle Tage einen geraden Weg und übte Wohltätigkeit, Worte der liebenden Tröstung strömten über ihr Lippen, Ihr Mann Jacob Winkel , hier Textverlust, <i>gelobte 10</i> Goldstücke? für den Hekdesch. Begraben in Mainz . Siehe hier Eintragung MBM von 1664 / 65
58	Ohne Datum	Menachem bar Jekutiel , kümmerte sich um die gute Aufnahme von fremden Juden (Wandergäste) und übte Barmherzigkeit mit Lebenden und

	Evt. 1664	Toten. Evt. MBM Nr. 278 anstatt Jekutiel= Jechiel ,1664.
59	1644 1. April	Frau Serchen bat Rabbi Moshe , ging ihren Weg geradlinig, war barmherzig mit Lebenden und Toten, und übte Wohltätigkeit, ihr Sohn <i>gelobte</i> , 1 Goldstück für wohltätige Zwecke. Starb am 6. Tag, den 24. Adar 2, im Jahr 404 lpk und wurde in Bingen begraben.
60	Ohne Datum	Der alte Herr Izhak Sohn des ehrenwerten Moshe , erschien zeitig um die Gebetspflicht zu erfüllen, sein Sohn Laban? <i>gelobte</i> für den hiesigen Hekdesch, 1 Reichtaler.
61	Ohne Datum	Hachasid (der Fromme), Jehuda bar Meir Halevi , ein Herr der Thora Israels, sein Sohn <i>gelobte</i> für wohltätige Zwecke zu spenden.
62	Ohne Datum	Schmagin bar Joseph , übte Wohltätigkeit. Sein Mechutan = Gegenschwiegervater = Schwiebschwager, Abraham? spendete ein halbes Goldstück? für die Zedaka.
63	1650	Der alte Herr unser Meister, unser Führer, Rabbi Elieser bar Joseph , Kunsstatt, Kanstatt [bekannt als Juspa Mainz] aus Mainz wandelte auf dem Weg der Gerechtigkeit und seines Glaubens. Öffnete sein Haus für die Beladenen. Die Söhne <i>gelobten</i> zu spenden 10 Goldstücke für wohltätige Werke und das Heiligste (Synagoge) vor Ort [in Mainz]. Starb 1650. Siehe MBM Nr. 184 und Nr. 91
64	1713 16. März	Frau Picart?, Peirat? bat Meir, sazal, Gattin von Liv Winkel , klar und aufrecht ging sie ihren Weg. Barmherzig war sie mit Lebenden und Toten, kümmerte sich um die Ausstattung der Bedürftigen und Armer. Sein Haus war offen für Wandergäste. Sohn Jacob gab einen halben Liter Wachs für wohltätige Zwecke. Sie starb am 5. Tag, den 18. Tag des Monats Adar im Jahr 473 lpk , der Zeitrechnung wie sie in Winkel üblich ist und wurde in Oestrich begraben.
65	1713 14./15 Mai	Frau Hendelchen bat Löb (CAZ nur auf Stein) Siegburg? Gattin von Hirz Sohn des Gershon aus Rüdesheim , ging einen geraden Weg und übte Nächstenliebe an Lebenden und Toten, gab den Armen und Bedürftigen. Ihr Mann Hirz segal Rüdesheim <i>gelobte</i> 1 Goldstück für die Wohltätigkeit. Sie starb am 1. Tag, Sonntag, den 28. Tag des Ommerzählens, im Jahre 473 lpk und wurde in Oestrich begraben. Ommerzählen, die 49 Tage zwischen Pessach und

		dem Wochenfest Schawuot. (G. 5) evt. 1. Ehefrau des Hirz, siehe Nr. 107
66	1718 26. Febr.	Joseph bar Benjamin Winkel , ging seinen Weg geradlinig und übte Wohltätigkeit und Nächstenliebe für Arme und Bedrückte. Das Tor der guten Taten = Mizvot leitete sein ganzes Leben. Sein Vater der Meister, Haaluf, der ehrenwerte Wolff Winkel , er möge leben, <i>gelobte</i> einen halben Reichtaler für wohltätige Zwecke. Er starb am 6. Tag, dem Vorabend zum heiligen Schabat, den 25. Tag des Monats Adar 1, lpk, 26. 2. 1718. (G. 62, Datum 1715 dort stimmt nicht)
67	1719 16. April	Der alte Greis , Jehuda Löb ben Schmuel Izhak, Hachawer, sazal , half den Kranken, Bedürftigen und Beladenen. Nächstenliebe zu Eltern und Mitbewohnern hielt er. Erfüllte die Mizvot alle seine Tage. Sohn Jacob , er möge leben, <i>gelobte</i> einen halben Liter Wachs für die Lichter. Er starb in gutem Alter hier in Winkel dem Tag Schelko ??des Heiligen , desselben der Erleuchtung, den 27. Nissan im Jahr 479 lpk und wurde am 2. Tag (Montag) in Oestrich begraben, am Montag hier im Dorf Oestrich. 27. Nissan 479 = Sonntag 16. 4. 1719. Ob die Bezeichnung Schelko mit der Ommerzählung in Verbindung steht oder schel Kodesch = des Heiligen meint. Ich weiss es nicht. Ebenso der Passus: „ Der Erleuchtung“ der evt. ein Wetterleuchten an der Mosel im Monat Nissan 1719 meint, von welchem Glückel von Hameln in ihren Memoiren spricht: „als es um 10 Uhr nachts über der Mosel hell wie bei Tag geworden ist“.
68	1727 19. Jan.	Gedenke G“tt der Seele von Frau Rösche bat Naphtali sazal aus Camberg (Herz Camberg) , zusammen mit den Seelen von Abraham, Izhak und Jacob, den Seelen von Sara, Riwka, Rahel und Lea, glaubte fest an den gekrönten Schöpfer und das Kommen des Messias. Rein wie das Licht der Menora waren ihre Wege. Das Gebot der Gebete und Wohltätigkeit übte sie alle Tage ihres Lebens. Öffnete ihre Hand für die Armen und Beladenen. Sie war ein Turm der Judenheit, der fest stand in der Umgebung ihres Hauses. Und auch für jeden anderen Menschen trachtete sie nach Barmherzigkeit und Nächstenliebe. Bei Askese und schönen Erbauungsschriften fand sie Ruhe und Festigung ihrer Seele. Der gute Name ihrer Söhne wurde öffentlich erwähnt. <i>Durch Spenden an die Chewra Kadischa, die Beerdigungsbruderschaft, sowie ihre Verdienste an den Bestattungen im Staate Rheingau für die Gemeinde Jeschurun = Israel, bleibt dieses ihr</i>

		<p>Werk bestehen. Und ihr Mann der ehrenwerten Jokel, dem Sohn des ehrenwerten Seligmann, dem Gemeindevorsteher aus Geisenheim, <i>gelobte</i> einen halben Reichtaler für wohltätige Zwecke. Ihre Seele möge eingebunden sein im Bündel des Lebens, zusammen mit dem Rest der Gerechten im Garten Eden. Amen.</p> <p>Sie starb am 1. Tag, Sonntag, den 26. Tag des Monats Tevet, im Jahr 487 lpk. Und wurde begraben in Oestrich. Sonntag 19. 1. 1727.</p> <p>Diese ist obwohl nur ein halber Reichstaler gelobt wurde die aufwendigste Eintragung</p>
69	1690 15. März	<p>Frau Jenteleh bat Salman Lahnstein, unserem Lehrer, und Ab Bet Din Vorsitzender des jüdischen Gerichtshofes im Staate Staat H ALND = Holland? in der heiligen Gemeinde? Hier Textverlust, Frau des ehrenwerten Jacob Winkel, Haaluf und Parnassen, gesegnet sein Name, sie übte Barmherzigkeit und Nächstenliebe an Lebenden und Toten. Jede Woche Montag und Donnerstag, jeden Monatsanfang, Monat für Monat, Jahr für Jahr fastete sie. Sie versorgte die Kranken und Bedürftigen. Ihr Haus stand offen für die Armen und die Reichen alle ihre Tage. Beten und Lernen gehörte wie das Lesen der Bußgebete und der Psalmen zu ihrem Alltag. Ihr Mann Jacob Winkel gelobte für sie einen halben Reichstaler für wohltätige Zwecke. Ihr Seele verließ sie und sie starb am übernächsten Tag, den 5. Tag, des Monats Nissan, im Jahr 450 der Gerechten lpk, ihrem Nissan der immer gut für sie gewesen war, und wurde begraben zwischen den Tagen im Dorf Oestrich.</p>
70	1683 13. Dez.	<p>Izhak bar Jacob, übte Wohltätigkeit im Versammlungshaus G“ttes, war barmherzig und tat Nächstenliebe gegenüber Lebenden und Toten, hielt die Mizvot und hatte einen halbes Goldstück für den Hekdesch gelobt. Er starb den 2. Tag den 25. Kislev, im Jahre 444 lpk, Montag den 13. Dez. 1683. (Evt. G. Nr. 101, aber Daten dann total unstimmg.)</p>
71	1681 12. April	<p>Rachela bat Mordechai Hacoen, Frau des Gotschalik, sie ging einen aufrechten Weg, übte Barmherzigkeit und Nächstenliebe gegenüber Lebenden und Toten. Jeden 2. und 5. Tag erfüllte sie zusätzlich zweien der Mizvot. Ihr Sohn Gotschalik CAZ, gelobt 1 Sahav für den Hekdesch, sie starb am heiligen Schabat, col hamoed Pessach (Zwischenfeiertage zwischen Pessach und dem Laubhüttenfest) im Jahre 441 lpk und wurde in Mainz</p>

		begraben, dies ist ca. der 24 Nissan, 441 lpk.
72	1683 3. Dez.	Frau Fromet bat Schmuel Elfeld sazal, Frau von Eli Bloch , er hat gelobt einen silbernen Tass , Platte (Thoraschild?) für die Synagoge in Winkel, sie starb am 3. Tag, den 22. Tag des Monats Kislev, im Jahr 443 lpk.
73	Ohne Datum	Hacavot der ehrenwerte, Isas'char ben Schmuel Jacob , arbeitet gerecht und wandelte aufrecht alle seine Tage und hielt die Mizvot. Seine Frau gelobte 1 RT für den Hekdesch.
74	1689 26. Sept. !	Vogel bat Jacob / Kopel sazal , unserem Lehrer, Frau des ehrenwerten Herr Raw Joseph Miler / Mehler aus Bingen , der abgebrannten Stadt , sie ging einen aufrechten Weg und erfüllte die Gebote der Wohltätigkeit und Nächstenliebe, die Kinder gelobten einen halben RT für die Wohltätigkeit. Sie starb am 2. Tag, den 12. Tag Tischri im Jahre 450 lpk . Montag 26. 9. 1689 und wurde in Oestrich begraben. In dem Jahr, vom 3. auf den 4. Juni, wurde Bingen von den Franzosen eingeäschert. Hier ist vorstellbar, daß die Bingenener Juden in den Nachbargemeinden bei verwandten Familien Zuflucht fanden. Vogel bat Koppel =Jacob Levi war die Frau des berühmten Rabbiners Joseph Mehler aus Bingen, + 1677, dem Sohn des Gelehrten und berühmten Juda Mehler I. Auch Vorstellbar, daß sie bei Ihrer Tochter in Oestrich Winkel lebte. Die Tochter von Joseph und Vogel, Esther Sara war die Gattin von Wolf Winkel. Siehe Nr. 76, Schwester von Esther Sara war Breinle Mehler. Söhne Juda Mehler II und Coppel Mehler I.
75	1699 26. Okt.	Der alte Mann , Vorsteher und Führer der Gemeinde, Seligmann Izhak bar Samuel Geisenheim , ging allezeit aufrecht einen geraden Weg, kümmerte sich um die Versorgung und Unterbringung auswärtiger Juden zu den Versammlungen vor Ort , praktizierte Nächstenliebe und Wohltätigkeit, die Frau gelobt Goldstücke für die Wohltätigkeit zu spenden. Er starb am 2. Tag, dem 3. Cheshvan im Jahre 460 lpk.
76	1721 23. Febr. !	Eine Frau, eine wichtige, Frau Esther Sara bat Joseph Miler (Mehler) aus der heiligen Gemeinde in Bingen, Gattin des alten Wolf Winkel , ging alle ihr Tage einen aufrechten Weg übte Nächstenliebe und Barmherzigkeit mit Toten und Lebenden. Kümmerte sich um die Seelsorge versorgte die Armen und Bedürftigen. Hielt die Mizvot alle ihre Tage und erfüllte strikt das tägliche Gebot der Gebete. Lass eifrig Bussgebete und die Psalmen. Ihr Mann

		Wolf Winkel gelobte 2 Goldstücke zur Wohltätigkeit. Ihre Seele verließ sie über Tage hinweg bis sie starb an einem Guten Tag (vielleicht noch vor Ende des Schabats am Samstag?), den 26. Schewat, im Jahr 481 lpk. In Oestrich begraben. Tochter des Rabbiners Joseph Mehler .
77	1742 30. Nov.	Eine Frau eine wichtige Bina Pesca Frau des Abraham CAZ von Geisenheim , ging einen geraden Weg und übte Wohltätigkeit, ihr Mann gelobte eine Spende für die Wohltätigkeit. Sie starb am 1. Tag und wurde begraben am 2. Tag des Monats Kislev im Jahr 503 lpk, Sonntag 30. Nov. 1742.
78	1725 17. Nov.	Hannah bat Jacob Kiedrich , ging den Weg der Wohltätigkeit und Nächstenliebe gegenüber Lebenden wie Toten und erfüllte somit die Mizvot. Ihr Mann Mendele Wolff gelobte ein viertel Goldstück für gute Zwecke. Sie starb am [Ausgang] Schabat, den 12. Kislev im Jahre 486 lpk und wurde in Oestrich begraben. Samstag den 17. Nov. 1725.
79	1720 8. Sept.	Menachem Menki bar Jehuda Löb sazal , ging seinen geraden Weg, und hatte einen sauberen Namen, übte Nächstenliebe an Armen und Bedürftigen, sein Sohn Pheis , er möge leben, gelobte einen Liter Wachs für die Synagoge, Beit Haknesset. Für diese Verdienste möge seine Seele eingebunden sein im Bündel des Lebens. Er starb am 5. Elul des Jahres, 480 lpk.
80	1724 1. Febr.	Freudchen bat Benjamin, Frau des Wolff , ging alle ihr Tage den Weg der Wohltätigkeit und übte Nächstenliebe an Lebenden und Toten, erfüllte die Mizvot, ihr Mann, Wolf , gelobte ein halbes Goldstück für den Hekdesch. Starb am 7. Schewat 484 lpk. Begraben in Oestrich.
		<i>Anscheinend wieder 5 Abschriften aus älteren Eintragungen gleiche Schrift und ohne Datum</i>
81	Ohne Datum	Naftali bar Moshe Elieser , Hakazin ve Haparnas ve Hamanhig
82	Ohne Datum	Frau Schöngle bat Abraham Hacohe
82a	Ohne Datum	Frau Eva bat Samuel , unserem Lehrer
	Ohne	Frau Sarale bat Rabbi Moshe unser ehrenwerter Lehrer, cavot ha Morenu

	Datum	
84	Ohne Datum	Aharon ben Mordechai ben Samuel, Hachawer
85	1640 1. Sept.	Frau Ekeles bat Meir , ging alle Ihre Tage einen guten Weg, übte Nächstenliebe und Barmherzigkeit an Lebenden und Toten, fastete und übte Askese zur religiösen Erbauung. Der Sohn Lekisch? Lukas? übergab eine Spende von einem halben Goldstück ans Hekdesch. Sie starb und wurde in Frankfurt begraben am 1. Tag, den 14. Elul im Jahr 400 lpk. Beerdigung anscheinend nach Ende des Schabats.
86	1643 ca.	Haaluf, Hagaon, Hachasid, Hachawer, Eljakom ben Elieser Hacoen , im Dienst des Schöpfers verbreitete er Thora und suchte Schüler (Talmidim), steht früh auf zu den Gebetszeiten und verrichtet diese in tiefer Andacht. Hält die Gebetszeiten und Mussaf strikt ein und fastet jeden Abend am Anfang des Monats, der Sohn gelobte einen halben Reichstaler als Spende fürs Hekdesch, er starb und wurde in Bingen begraben. Unterer Rand der Seite aufgelöst und fast nichts mehr lesbar, auch das Datum ist m. E. ca. 1643
87	1732 20. April	Eine Frau wichtig und teuer Frau Gutche, Gattin des Abraham CAZ Eiwingen ? Eibingen, Aluf, und Kazin , weise und klug in alle Ewigkeit von Geisenheim , erfüllt die Mizvot alle ihre Tage. Ihr Mann Abraham CAZ Geisenheim gelobte einen halben RT für wohltätige Zwecke, sie starb am 1. Tag, den 25. Nissan im Jahre 492 lpk
88	Ohne Datum	Abraham bar Schmagi CAZ von Geisenheim , ging aufrecht seinen Weg und übte sich in Wohltätigkeit gegenüber Arm und Reich, alle seine Gaben und guten Taten verrichtete er im Namen des Himmels. Seine Seele möge eingebunden sein im Bündel des Lebens und mit dem Rest der Gerechten in den Garten Eden eingehen.
89	1726 26. Febr.	Jacob ben Jehuda sazal von Winkel , ging einen geraden Weg und übte Wohltätigkeit, sein Sohn gelobte ein Geschenk für wohltätige Zwecke. Starb 3. Tag den 25 Adar, im Jahr 486 lpk. So möge seine Seele eingebunden sein im Bündel des Lebens.
90	Ohne Datum	Minche bat Moshe sazal , ging alle Tage einen makellosen Weg und übte Wohltaten gegenüber Jedermann und was sie tat, vollbrachte sie im Namen

		des Himmels. Erfüllte die Mizvot. Ihre Seele möge eingebunden sein im Bund der Lebenden.
91	1722 28. Febr.	Frau Pesla, Gattin von Wolff Johannisberg , sazal, starb 1722 den 21. Adar 482, ging alle Tage einen geraden Weg, vollbrachte die Gebete und fastete zur religiösen Festigung und erfüllte die Mizvot. Der Sohn gelobte 2 Taler für gute Zwecke. Sie wurde begraben am Vorabend zum heiligen Schabat, den 11. Adar im Jahre 482 lpk
92	1726 13. Mai	Hachawer Jacob ben Wolff Winkel , Haaluf, Harosch ve Hakazin, alle seine Taten waren sauber und er ging einen aufrechten Weg. Übte Wohltätigkeit an Armen und Bedürftigen. Er saß fest unter dem Zelt der Thora. Er gelobte auf dem Sterbebett, gegenüber seiner Frau, zu spenden für die Synagogenleuchter 6 Liter Wachs. Er starb am 3. Tag, den 12. Igar, im Jahr 486 lpk. Starb am Montagabend oder in der Nacht zum Dienstag. Der Vater, Wolff Winkel, siehe Nr. 93 war Vorsteher der Gesamtjudenschaft des Rheingaus. (G. 50)
93	1727 16. Okt.	Hasaken , der Alte. Hachasid der Fromme. Hakazin der Befehlshaber, Benjamin (Wolf) ben Samuel Jacob Winkel , leitete und führte mit grosser Andacht die Gebete (Synagoge) und ging in allen Angelegenheiten des Glaubens einen unbeirrbaren Weg. Hilfe und Wohltätigkeit für die Armen. Barmherzigkeit und Nächstenliebe mit Lebenden und Toten. Unterstützung der Bedürftigen. Dafür gelobten seine Hinterbliebenen Erben einen halben Reichtaler für wohltätige Zwecke, die Zedaka. Er starb am heiligen Schabat, den 11. Tag des Monats Cheschan, im Jahr 488 lpk und wurde am 1. Tag, Sonntag unter grosser Anteilnahme im Dorf Oestrich begraben. Er sowie sein Vater waren schon Vorsteher im Rheingau.
94	1727 24. März	Shimeon bar Isascar , ging sein ganzes Leben den geraden Weg in Gerechtigkeit. Tat Hilfe und Barmherzigkeit für Arme und Bedürftige, mit Lebenden und Toten. Hielt die Mizvot Zeit seines Lebens, dafür gelobte der Sohn ein Geschenk für wohltätige Zwecke. Er starb hier in Johannisberg und wurde begraben am 1. Tag des Pessachfestes, den 2. Nissan 487 lpk.
95	1724	Eisik ben Jacob von Winkel , ging seinen geraden Weg in Wohltätigkeit und

	29. Nov. oder 1752 20. Nov.	Nächstenliebe für Lebende und Tote, alle Zeit seines Lebens. Dafür gelobt Sohn Jacob ein Geschenk für wohltätige Zwecke. Er starb hier in Winkel den 13. Kislev 5485 Die Jahreszahl steht als Gematriot. Das ist Mittwoch 29. Nov. 1724. Es kann auch 20. 11. 1752 sein
96	1724 30. Dez. oder 1754 8. Jan.	Frau Michla bat Jacob Polanim / Flanim? Gattin von Eisik Winkel sazal , ging einen geraden Weg und übte Wohltätigkeit gegenüber Lebenden wie Toten, dafür gelobte der Sohn Jacob Geschenk für wohltätige Zwecke. Sie starb im Haus zu Geisenheim? , starb den 14. Tevet im Jahr 5485 lpk als Gematriot. Samstag 30, 12. 1724. Es kann auch 8. 1. 1754 sein.
97	1701 16. Febr.	Der Alte , Hachawer, Elcanan bar Moshe Elasar sazal , von Neuwied, ging den geraden Weg der Nächstenliebe und Barmherzigkeit mit Lebenden und Toten mit Armen und Reichen, dafür gelobte seine Familie ein Goldstück für die Wohltätigkeit zu spenden. Er starb den 5. Tag, den 8. Adar im Jahre 461 lpk und wurde hier im Dorf Oestrich begraben.
98	1685 29. Okt.	Frau Bilha bat Rabbi Jehuda , ging ihr ganzes Leben den Weg der Barmherzigkeit und Nächstenliebe. Dafür gelobt der Vater ein Geschenk an die Chewra [Kadischa?] sie starb am 2. Tag, Rosch Chodesch, 1. Cheschvan im Jahr 446 lpk und wurde in Oestrich begraben.
99	1692 30. Aug.	Frau Lea bat Seligmann hier kleiner Textverlust, aus Geisenheim , Parnas und Manhig, ging den Weg der Nächstenliebe ohne Unterschied zwischen Arm und Reich, dafür gelobte Sohn Jokel 1 Liter Wachs für wohltätige Zwecke. Sie starb am heiligen Schabat den 18. Elul im Jahr 452 lpk und wurde in Oestrich begraben. Das ist Samstag 30. August 1692. (G. 105)
100		Eine Frau, Gattin von Wolff. Die Eintragung ist durchgestrichen.
101	1701 24. Juli	Hasaken , der Alte , Schmagi ben Nathan CAZ von Geisenheim , ging seinen geraden Weg der Barmherzig und Wohltätigkeit, ohne Unterschied zwischen Arm und Reich, zwischen Lebenden und Toten. Die Kinder gelobten Wachslichter für wohltätige Zwecke zu spenden. Er starb den 18. Tammus Ausgang des Schabat, im Jahr 461 lpk und wurde in Oestrich begraben. Sonntag 24. Juli 1701.

102	1705 4. Febr.	Frau Reische bat Mendele aus Rauenthal, Gattin des Vorstehers Seligmann Geisenheim sazal , ging ihren Lebensweg der Wohltätig und Barmherzigkeit, ohne Unterschied der Person und ob tot oder lebend, die Mizvot achtete sie alle ihre Tage, Sohn Jokel gelobte einen Reichstaler und einen Taler rheinisch für die Wohltätigkeit zu spenden. Sie starb am 20. Schewat im Jahr 466 lpk und wurde in Oestrich begraben.
103	1728 7. Nov.	Das Ganze ist schwer verständlich Le Sikaron Zur Erinnerung, an das defekte herab hängende Waschbecken der Synagoge von Kosolow? ? Caßlau ?? Die angesehene Frau Keilah bat Izhak segal mi Kfar, aus dem Dorf Winkel gelobte etwas zu spenden (was genau, verstehe ich nicht, das Waschbecken des ... was nach unten hängt? zum waschen, wenn man zur Synagoge geht?), weil man verpflichtet ist sich zu waschen, eher man betet, so wie der selige König David sagte: "Ich wasche in Reinheit meine Hände, und umringe deinen Altar, o Ewiger" (Psalm 26,6; nach Zunz). Errichtet (wurde das Waschbecken?) am 5. Kislev 489 (7.11.1728).
104	1790 26. März	Susmann bar Abraham CAZ Geisenheim , ging ihren geraden Weg und öffnete die Hand für die Kranken und Beladenen. Seine Frau Bilha bat Jehuda sazal , gelobte 2 Goldstücke für Heilige Land = Erez Israel. Er starb und wurde begraben in Oestrich am 11. Nissan im Jahre 550? lpk.
105	1750 15. Mai	Frau Bilha, Gattin des ehrenwerten Pheis aus Johannisberg , ging ihren geraden Weg der Wohlfahrt und tat gutes an Kranken und Bedürftigen, dafür gelobte der ehrenwerte Pheis einen halben Goldtaler zu spenden. Sie starb und wurde begraben am 9. Igar, des Jahres 510 lpk zu Oestrich.
106	1752 17. April	Hirz ben Jokel , sazal, der Greis, aus Rüdesheim , ging Zeit seines Lebens den Weg der Barmherzigkeit und Nächstenliebe, erfüllte die Mizvot. Seine Frau Reila gelobte 3 Batzen für die Zedaka. Er starb am heiligen Schabat und wurde begraben, 1. Tag, den 3. Igar im Jahr 511 lpk in Oestrich.
107	1759	Frau Reila, bat Henoah, des Alten, (2) Gattin des Naftali Hirz, sazal, von

	19. Mai	Rüdesheim , (Sohn des Gershon) alteingesessen, ging den geraden Weg der Wohltätigkeit gegenüber Jedermann (col Adam) und war bis ins hohe Alter beschäftigt mit dem Erfüllen der Mizvot. Textverluste . Sie starb am heiligen Schabat und wurde am 1. Tag den 22 Igar, 519 lpk, begraben.
108	1751 Nov.	Frau Elka, bat Zwi Hirz Rüdesheim sazal? , ging einen guten Weg, erfüllte die Mizvot und übte Barmherzigkeit gegenüber Jedermann, und war beschäftigt mit den Mizvot der Synagoge. Die Söhne gelobten eine Spende. Sie starb im Marcheschvan = November 512 lpk 1751. Schrift sehr verblasst und kaum lesar.
109	Nach 1714 ?	Das Ganze ist unverständlich. Rosch Haschana im Jahr 474 lpk? 1714 kaufte ich und Jokel Geisenheim , zwei Machsorim (Festtagsgebetbücher) in der Druckerei in Sulzbach für die Gemeinde. Das Geld 6 Goldstücke kommt aus der Kasse des Hekdesch. Jokel Geisenheim bekommt noch 2 Goldstücke von der Kasse des Hekdesch welche er anscheinend vorgestreckt hat? <i>Der erste beachtete Machsor in Sulzbach wurde 1699 gedruckt und Jokel lebt noch 1727.</i>
110		Gleiches mit den Machsorim von Liv Winkel aus dem oder für den Hekdesch. Das Ganze ist unverständlich und in einem Mischmasch von Hebräisch und Judendeutsch schwer verstehbar: „ auch Herrn Loeb Winkel seine scheni, 2 Machsorim sind dem Hekdesch übergeben worden. Sie stammen vom seligen Feibel . Dies hörte ich von Leuten welche hier zur Synagoge gehen. Feibusch = Feivel kommt in Walluf vor.
111	1769 21. März	Natan Moshe Aharon bar Abraham CAZ sazal, bekannt als Natoe Geisenheim , ging einen geraden Weg der Wohlfahrt und Nächstenliebe, sein Haus war offen für die Kranken, Beladenen und fremde jüdischen Wandergäste, Besucher. Er hielt sich strikt an die Gebetszeiten. Seinen Kindern wies er einen guten Weg und sie gelobten gute Werke für die Lebenden. Er starb den 3. Tag, 12. Adar scheni im Jahre 529 lpk und wurde begraben im Rheingau zu Hallgarten .
112	Ohne Datum	Uri, bekannt als Pheis bar Menachem Menci sazal , ging seinen Weg geradlinig und hielt sich an die vorgeschriebenen Gebete. Seine Kinder gelobten eine Spende für die Zedaka. Als Lohn dafür möge seine Seele eingebunden sein im Bündel des Lebens, zusammen mit dem Rest der Gerechten im Garten Eden. Amen.
		Ab Doppelblatt Nr. 22, des MBO

		<p>Hier 3 Seiten mit 59zig Orten an denen im Mittelalter und während der Pest im 14. Jahrhundert Juden ermordet wurden. Augsburg, Trient, Ulm, Nördlingen, Bernburg, Rothenburg, Windsheim, Sinzheim, Würzburg, Hersbruck, Landshut, München, Eger, Regensburg, Passau, (?), Gotha, Erfurt, Kolmar, Mühlhausen, Nordhausen, Magdeburg , Halle, Hildesheim, Oberlingen, Basel, Strassburg, Heidelberg, Endingen, Pforzheim, Speyer, Worms, Mainz, Köln, Trier, Koblenz, Frankfurt, Fulda, Kassel, Soest, Hameln, Dortmund, Sontheim, Neumagen, Löwen, Osnabrück, Mecheln, Znaim, Münster, Prag, Braunau, Neustadt und Passau, Krems, Wien, Marburg, Salzburg.</p> <p>Siehe hierzu Saalfeld, Seite 231 f. f. und MBF, S. 77</p> <p>Dem Verzeichnis der Opfer und Verfolgungsorte haben die Verfasser der Memorbücher folgende Worte vorangestellt, die nicht im Memorbuch Oestrich angeführt sind. Hier erschliesst sich dem Leser der Hintergrund der Memorbücher.</p> <p>Hier für die Opfer des Jahres 1348:</p> <p>Im Jahre 108 des 6. Tausends (d.h. 5108 der jüdischen Zeitrechnung, gleich 1348 der christlichen Zeitrechnung) nahm die Bosheit ihren Ausgang von dem Wasser, welches der Frevel als vergiftet erklärt hat, im Lande Elsass. Wir haben vernommen, dass unserer großen Sünden wegen die Juden in 14 Bezirken, und zwar in 60 größeren und kleineren Gemeinden, erschlagen wurden. Die Bosheit mit ihren von ihr aufgehetzten Scharen breitete sich von dort aus weiter in Deutschland vor, erschlug unserer großen Sünden wegen auch hier die Juden und zerstörte die weiter unten erwähnten großen und kleinen Gemeinden. Darum ist ganz Israel verpflichtet, zwischen dem Passahfest und dem Wochenfest, und zwar an dem diesem Fest unmittelbar vorhergehenden Schabate, sowie ferner zwischen dem 17. Tammus und dem 9. Ab, und zwar an dem letzten Schabate vor diesem Tag, dem sogenannten Trauer = Schabat, der Märtyrer in Gebeten zu gedenken, auf das an uns erfüllt werde das Wort der heiligen Schrift (Joel II, 23); "Und ihr Kinder Zions jubelt und freut euch an dem Ewigen, eurem G"tte, denn er hat euch den Frühregen zum Heil gegeben und lässt auf euch herabströmen Regen früh und Spätregen im ersten Monat".</p>
		<p>Dazu der Segensspruch:</p> <p>Iskor,</p>

		<p>Allmächtiger erinnere dich an die Seelen von allen Gemeinden, Bevölkerungen und Umgebungen von jeder Stadt zusammen mit den Seelen von Abraham, Itzhak und Jakob, Sarah, Rivka Rachel und Lea, die ermordet, verbrannt, hingeschlachtet, versenkt, verschleppt, vergewaltigt, erhängt, lebendig begraben, in verschiedenen schlimmen Qualen gequält wurden und einen schweren Tod gestorben sind. Deswegen wird sich Gott zum Wohl erinnern und ihre Seele wird in das Bündel des Lebens eingebunden sein, zusammen mit den Seelen der gerechten Männern und Frauen im Garten-Eden. Amen.</p> <p><i>Ab Doppelblatt MBO 23 links oben geht es weiter mit Nr. 113</i></p>
113	1764 7. März	<p>Frau Bilha bat Jehuda Löb, Eschet = Gattin von Zwi Hirsch, aus Geisenheim? ging einen geraden Weg der Wohlfahrt und unterstützte durch Öffnung ihres Hauses die Armen und Bedürftigen, hielt die Gebetspflichten ein und las in der Bibel, Bussgebeten und den Prophetenbüchern. Erfüllte die Mizvot zu Ehren des Höchsten. Der Mann gelobte eine Spende an die Armen Jungesellen. Sie starb am 2. Tag, den 3. Adar scheni im Jahre 524 lpk.</p>
114		<p>Angefangener Eintrag ist durchgestrichen. Nächster Eintrag angefangen und nicht beendet. Gleich wie Nr. 115</p>
115	1771 21. Okt.	<p>Izhak bar Samuel, sazal, aus Rüdesheim, ging einen guten Weg und erfüllte die Mizvot alle seine Tage. Er spendete an die Frommen. Die Kinder gelobten 3 Batzen zur Zedaka. Er starb am 2. Tag den 22. Tag des Monats Marcheschvan im Jahre 532 lpk.</p>
116		<p>Kinder Schreibübungen: „ein einziger und besonderer G“tt ist gut für uns und gut für Israel“.</p>
117	1783 12. Juni	<p>Frau Gela bat Vosele, Gattin von Wolf Rüdeseim, starb am 4. Tag, den 12. Sivan im Jahre 543 lpk, ihr Haus war offen für die Bedürftigen alle ihre Tage. Ihr Mann gelobte eine Spende zur Zedaka.</p>
118	1795 21. Aug.	<p>Frau Henla bat Vosele (Pheis?), des ehrenhaften Herrn, Gattin des Vorstehers, Abraham von Rüdeseim, starb am 6. Elul, des Jahres 555 lpk, ging ihren Weg vollkommen. Der Mann gelobte 11 Batzen zur Zedaka.</p>
119	1801	<p>Frau Esther, Gattin des Pheis Rüdeseim, ging einen guten Weg, öffnete</p>

	11. Juli	ihr Haus alle ihre Tage für die Bedürftigen, übte Wohltätigkeit und Nächstenliebe. Es wurden vom Mann 9 Batzen zur Zedaka gelobt. Sie starb am 1. Tag, den 1. Tag des Monats Av, im Jahre 561 lpk.
120	1796 22. Jan.	Zwi bar Chaim Segal (ein Levite), aus Geisenheim , ging einen geraden Weg und übte Barmherzigkeit und Nächstenliebe, Kinder gelobten Spenden an Bedürftige. Er starb am 5. Tag, den 12. Schevat, im Jahre 556 lpk.
121	1793 15. Nov.	Abraham bar Izhak Rüdesheim , ging allzeit einen guten Weg und übte Wohltätigkeit gegenüber den Nächsten. Alle sein Tun geschah im Namen des Himmels. Seine Frau oder Familie gelobte ein Geschenk für die Bedürftigen. Starb am Vorabend zum heiligen Schabat den 11. Kislev, 554 lpk. Die Schrift verblasst verwischt und schwer entzifferbar. Hier vermute ich, dass es sich um den Vater von Enoch Stein handelt. Dann kann allerdings das Geburtsjahr 1795 seines Sohnes nicht stimmen.
122 Bis 125		Segenssprüche Mischeberachs zu verschiedenen Gelegenheiten und verschiedenen Schabaten: Für die Frauen Shabat Sacor: der Erinnerung Shabat: zur Erinnerung an die Kranken. Shabat: zur Erinnerung an die kranken Frauen.
126	1772 4. Jan.	Frau Lea, Gattin des ehrenwerten Chaim von Johannisberg , ihr Weg war geprägt von Barmherzigkeit und Liebe zum Nächsten Sie und auch die Kinder öffneten die Türe für die Beladenen und unterstützen die Zedaka zu ihrem und der Gemeinde Wohl. Sie starb am 1. Tag, den 28. Tevet im Jahr 532 und wurde in Bingen begraben.
127	1785 11. Febr.	Benjamin bekannt als Wolf Ebersem = Ebertsheim, von Rüdesheim , ging den gerechten Weg und seine Taten geschahen im Namen seines Glaubens und der Gebete, sein Haus war offen für Bedürftige und fremde Besucher, Wandergäste. Für ihn gelobte die Frau 12 Gulden zur Zedaka nach der Pflicht? Er starb den 1. Tag zum Neumond und wurde begraben am 1. Tag (Sonntag?) an eben diesem Tag, den 4. Adar im Jahr 545 lpk.? Er starb

		anscheinend kurz vor Beginn des Schabat (Freitagspötnachmittag) und wurde Ende Shabat Samstagabend begraben. Am Schabat wird nicht begraben. Sohn Benjamin Ebertsheim und Familie nebst Sohn Dr. Isaak Ebertsheim, siehe Bingen. Die Familie wurde 1616 aus Worms vertrieben.
128	1791 11. Dez.	Frau Vogelah, Gattin von Nati = Nathan Geisenheim , ging den sauberen Weg der Wohlfahrt und Nächstenliebe gegenüber Jedermann, versorgte die Kranken und öffnete ihr Haus für die Bedürftigen. Ihr Sohn Eli , gelobte gute Taten zur Zedaka. Sie starb am Schabat, den 4. Tevet im Jahr 551 lpk.
129		<p>Das Gebet für die Opfer und Toten der Verfolgungszeiten</p> <p>Aw Rachamim</p> <p>Der in den Höhen thronende Vater des Erbarmens möge mit seinem mächtigsten Erbarmen die liebgeweihten, Geraden und Ganzen, die heiligen Gemeinden bedenken, die ihr Leben für die Heiligung des göttlichen Namens hingegeben, die geliebt und hold waren in ihrem Leben und auch durch den Tod sich nicht von ihm trennen liessen. Leichter waren sie als Adler und stärker als Löwen den Willen ihres Eigners und das Verlangen ihres Hortes zu vollbringen. Gedenke, unser Gott, ihrer zum Guten mit den anderen Gerechten aller Zeiten, und vollbringe die Rache des vergossenen Blutes seiner Diener, wie es in der Lehre Mosches, des Mannes Gottes, geschrieben ist: Machtet, Völker, heiter Seines Volkes Los, denn das Blut Seiner Diener rächt Er, und wendet Rache auf Seine Feinde zurück, und Seine Menschenerde sühnt sein Volk. Und durch die Hand Deiner Diener, die Propheten, ist's geschrieben: was Ich auch verziehen, ihr Blut habe Ich nicht verziehen, und Gott wohnt in Zion. Und in den heiligen Schriften ist gesagt: warum sollen die Völker sagen: wo ist ihr Gott? Werde Er erkannt unter den Völkern als Rache des vergossenen Blutes Deiner Diener! Und Er sagt: Dass der für jedes vergossene Blut Rechenschaft Fordernde ihrer hat gedacht, nicht das Geschrei Bescheidener vergessen hat. Und Er sagt. Er wird einst unter Völkern</p>

		<p>das Leichenvolle richten, nachdem Er das über mächtiges Land gebietende Haupt gespalten, das, weil er aus dem ihm am Wege fließenden Strom trinkt, darum sein Haupt erhebt.</p> <p><i>Dies hat geschrieben, Aharon Sohn des Moses aus der heiligen Gemeinde Hamburg. Übersetzung aus MBF</i></p>
130		Durchgestrichene Eintragung
131 bis 133		<p>Segensspüche = Mischeberachs</p> <p>Gepriesen sei er, der Wunder getan hat unseren Vätern, in jenen Tagen und um diese Zeit.</p> <p>Rosch Chodesch Ploni culam Ploni. Anfang des Monats für jedermann.</p> <p>Das Gebet „Jachad Schehu“ Zusammen mit ihm, „gelobt sei sein heiliger Name“. Und im gleichen Gebet das Ende des Kadischgebetes:</p> <p>„ja se Shalom allein u ve al col Israel veimeru, Amen“.</p> <p>Und es sei Friede für uns und für ganz Israel so sprecht Amen. Als Tröstung.</p>
134		Mischeberach , Schrift verblasst.
135		Angefangene Eintragung gleich wie Nr. 146, siehe dort.
136 Bis 137		<p>Das Gebet für die Gemeinde.</p> <p>„Jekum Purkan“</p> <p>Erlösung komme vom Himmel, Begnadung, Liebe, Erbarmen, langes Leben und ausreichende Nahrung, himmlischer Beistand, leibliche Gesundheit, beste Erleuchtung, lebenskräftige und dauernde Nachkommenschaft, Nachkommenschaft, die nicht aufhört und nicht müßig wird vom Lernen der Worte der Lehre.</p> <p>Hier wird in einer zweiten Version für die Obrigkeit, den Lehrern und heiligen Genossenschaften, in Israel und Babylon, den Häuptern der Lehrversammlung und der Exilgemeinde, den Häuptern der Jeschiwot, den Richtern ihren Schülern und deren Schüler und alle die sich mit der Lehre beschäftigen, gebetet.</p> <p>Dieser ganzen heiligen Versammlung, den Grossen und den Kleinen, Kindern und Frauen. Der König der Welt segne euch, lasse wachsen euer Leben, vermehre eure Tage und gebe Dauer euren Jahren. Mögt ihr erlöst und befreit werden von aller Not und bösen Leiden. Unser</p>

		Herr im Himmel sei Euch zur Hilfe in jeder Zeit und Stunde, sagen wir Amen. Übersetzung aus MBF
138 bis 139		<p>Beispiel eines Mischeberach, die es in vielen Formen für verschiedene Schabate gibt.</p> <p>Wer unsere Väter Awraham, Jizchak und Jakow gesegnet, der segne diese ganze heilige Gemeinde samt allen heiligen Gemeinden, sie, ihre Frauen, ihre Söhne und Töchter und alle ihre Angehörigen, und sie, die Synagogen zum Gebet stiften, die in sie zu beten kommen, die Licht zum Leuchten, Wein zu Kiddusch und Hawdala spenden, Brot für die Wandergäste und Almosen für die Armen, alle, die mit Gemeindeangelegenheiten sich treu beschäftigen; Der Heilige, gesegnet sei Er, zahle ihren Lohn, halte jede Krankheit von ihnen fern, heile ihren ganzen Körper, verzeihe alle ihre Sünde, und schicke Segen und Glück in all ihr Handwerk mit ganz Jisrael ihren Brüdern, sagen wir: Amen. Übersetzung aus MBF</p>
140		<p>Das Gebet „Jachad Schehu“:</p> <p>Er wird uns und ganz Israel erneuern. Zusammen mit Ihm, gesegnet werde sein heiliger Name</p>
141 bis 142		Mischeberach
143	1802	Frau Peslah bat Leiser, von Bodenheim , ging den guten Weg einer Frau mit Barmherzigkeit und Nächstenliebe gegenüber Lebenden und Toten, trug Sorge zur Unterbringung fremder Juden, Wandergästen, in ihrem Hause zu Geisenheim . Diese gepriesene Frau fand immer ein Wort des Trostes für die Beladenen. Ihr Mann Liv CAZ gelobte eine Talerspende zur Zedaka. Sie starb am 13. Nissan im Jahre 562 lpk.
144	1749 23. Jan.	Der geradlinige und reine, Zwi Hirsch sazal Segal bar Chaim Hallgarten , ging den geraden Weg seines Glaubens und der Gebete. Er stand vor der geöffneten Thorarolle auf der Bima und betete die Gebete mit grosser Inbrunst vollständig ohne einen Lohn dafür zu erhalten. Er bewegte sich schnell wie ein Hirsch und sein Haus stand offen für fremde jüdische Besucher. Von seinem Wohlstand übte er Gemilut chesed, Barmherzigkeit und Nächstenliebe gegenüber den Armen und Bedrückten. Gegenüber Jedermann auch gegenüber Nichtjuden (afilu im Goyim) auf dem Markt.

		<p>Alles was er tat war gut und alle seine Eigenschften ebenfalls, bis er ging in die bessere Welt. Seine gepriesene Frau Saraleh und Sohn Nathan / Natoe gelobten Spenden als Andenken an seine Seele. Er starb mit gutem Namen hier in Geisenheim den 5. Tag, den Dules = Dalet = 4. des Monats Schewat, im Jahre 509, wurde begraben in aller Ehre auf dem Beit Olam (Haus der Ewigkeit= Friedhof) wo die Gerechten ihre Ruhe fanden in Hallgarten. Alles was steht geschrieben wie in obigem Eintrag ist ohne Zweifel und Irrtum.</p> <p>Er versah anscheinend die Stelle des Vorbeters ohne Lohn?</p>
145	1800 16. Febr.	<p>Menachem / Mengi sazal, ein teurer Mann, Sohn des ehrenwerten Uri Pheis, aus der heiligen Gemeinde Henweiler, im Staate Hunsrück, mit den Seelen von Abraham, Izhak und Jacob sowie der Seelen von Sara, Rifka, Ruth und Lea. Er ging einen geraden Weg des Glaubens. Mit Liebe und der Mühe seiner Hände übte er den Beruf eines Schreibers von Tehilim (Psalmen) mit grosser Inbrunst und Andacht aus. Übte die Barmherzigkeit der Lebenden gegenüber den Bedürftigen und hielt die Mizvot. Gab sein Gehör den Nächsten und hielt die Mitmenschen zu guten Taten an. Sein Sohn Uri Pheis gelobte für sein Seelenheil, Geschenke an die Synagoge Geisenheim zu spenden, dafür möge seine Seele eingebunden sein im Bündel des Lebens und er mit dem Rest der gerechten Männer und Frauen im Garten Eden verweilen. Amen. Er starb mit gutem Namen am heiligen Schabat, des Wochenabschnittes „Jitro“ hier in Geisenheim und wurde in grosser Ehre begraben am 1. Tag, den 21. Tag des Monats Schewat im Jahre 560 lpk und ging zu dem Platz an dem die Gerechten ruhen im Paradies. Sonntag 16. 2. 1800. Zum Wochenabschnitt „Jitro“ siehe die Bibel: Exodus 18, 1-20, 23. Das Buch der Psalmen (Tehilim) gehört neben der Bibel zu den am meisten gelesenen Büchern der frommen Juden. Hier gab es unzählige kurze Auszüge für alle möglichen Anlässe und hier hatte ein Schreiber genug zutun.</p>
146	1807 9. Nov.	<p>Abraham Sohn des ehrenwerten Naftali genannt Hirsch, aus dem Ort Bentheim (bei Rheine im Münsterland) im Staate Berg. Ging alle seine Tage einen achtungSVollen guten Weg. Übte Barmherzigkeit und Nächstenliebe gegenüber den Lebenden wie den Toten. Man gelobte ein Geschenk für das Heilige, die Synagoge zu Geisenheim. Er starb und wurde begraben mir gutem Namen am 1. Tag, den 8. Marcheschvan, im Jahre 568</p>

		<p>lpk. Hier ein Tag unstimmig.</p> <p><i>Zusatz vom Sohn geschrieben:</i> „ich der dies schrieb, Nathan Hirsch Sohn des ehrenwerten Abraham Sohn des ehrenwerten Hirz, schrieb dies am Tag, des heiligen Schabat ?, den 12. Tag des Monats Marcheschvan, im Jahr 569 lpk. Freitag den 14. 11. 1807. (Nathan Hirsch, siehe 1841 Namensannahme Geisenheim)</p>
147	1812 4. Nov.	<p>Ein Mann, aufrecht, ausgestattet mit guten Eigenschaften und guten Taten. Das ist Abraham Moshe Aharon bar Nathan Hacohe von Geisenheim. (siehe 1841 Namensannahme Geisenheim, Nathan Abraham) Übt Nächsteliebe und ging einen geradlinigen Weg alle seine Tage und übte aufrecht Zedaka. Seine Frau gelobte eine Spende an die Zedaka. Er starb und wurde begraben mit gutem Namen am Rosch Chodesch = Anfang des Monats Kislev, im Jahre 573 lpk.</p> <p>Dies ist das Ende der namentlichen Eintragungen</p>
<p>Hier jetzt die Eintragungen aus dem Memorbuch Mainz, welche die Orte des zu untersuchenden Memorbuches Oestrich betreffend. Diese Toten sind in Mainz begraben. Memorbuch Mainz ist im IT einsehbar und auch die dazugehörigen Karteikarten sind in hebräischer Schrift einsehbar. Für die Eintragungen in Mainz mussten respektable Summen bezahlt werden, auch wenn ma schon im MBO eingetragen war. Teilweise 10 Goldstücke.</p>		
L. Nr.	Jahr	Der Namen
1	1612 /13	Jochevet bat Menachem , starb zu Hattenheim . MBM Nr.62
2	1623	Deborah Gütchen bat Abraham , Frau von N. N., starb in Eltville . MBM Nr. 88
3	1624	Gutla bat Joseph, Frau von Moshe , stirbt in Walluf . MBM Nr. 94
4	1624 ca.	Der Vorsänger, Abraham bar Nathan , seine Frau war Reis'che bat Nathan , er starb in Winkel , MBM Nr. 102
5	1625	Pesslen bat Chaim, Gattin des Shimon zu Geisenheim . MBM Nr. 105

6	1625	Rahel Bilha bat Jechiel , Gattin des Juda zu Winkel . MBM Nr.
7	1625	Bilha bat Uri , Frau von Sanvill , starb in Walluf , MBM Nr. 103
8	1630	Gitla Hallgarten bat Meir. MBM Nr. 117
9	1632	Jacob bar Mordechai aus Eltvile , starb 27. Schewat. MBM Nr. 132
10	1645	Chaim bar Jacob aus Erbach . MBM Nr. 174
11	1646	Brentla bat Moshe , Gattin des, Aharon ben Joseph Erbach , 17 Tammus. MBM Nr.176
12	1657	Lea bat Jacob , Frau Jacob Eltvile , starb 12. Kislev. MBM Nr. 204
13	1658	Rösle bat Jehuda / Juda , sazal , Frau Jacob Winkel . MBM Nr. 210
14	1664	Jütchen bat Kalonymus Hacohen , Frau Jaakov Winkel . MBM Nr. 241
15	vor 1658	Juda bar Joseph Winkel . MBM Nr. 237
16	1664	Jizhak Jacob Levi bar Aaron Levi aus Eltville , starb 16. Cheschvan. Haaluf, Hakazin, Parnas, Hachawer ve Hamanhig, ba Kahal medinat Rheingau, Meister, Oberst, Thoragelehrt und Gemeindeführer der Gemeinden im Rheingau . MBM Nr. 236
17	1668	Channa bat Elieser Alsbach , Frau von Feibusch , starb Walluf . MBM Nr. 263.
18	1670	Bunlen Hattenheim bat Eisik segal, Hattenheim. Mutter von Parnass Eisik Hattenheim Mainz., MBM Nr. 268
19	1672	Reinchen bat Schmucl Levi, Frau des Eisik Hattenheim . Starb 1. Siwan. MBM Nr. 274
20	1688	Jehuda Löb Cohen , genannt Walluf bar Izhak Cohen aus Kastel. MBM Nr. 330

21	1739	Habachur, der Junggeselle, Zewi (Wolf) bar Jaacov Winkel sazal aus dem Rheingau , starb 4. Cheschvan. MBM Nr. 298.
23	1748	Der Lehrer, Elasar Eltvile ben Chaim Eltvile und dessen Frau, Fradelche bat Avigdor, starb 25. Adar. MBM Nr. 661 <i>Elasar Elfeld war Lehrer, Vorsänger und Vorbeter in Mainz</i>
24	1812	Merle Rahel, bat Eisik , Frau des Chaim Hallgarten , starb 14. Schewat. MBM Nr. 1201.
25	1813	Klärchen bat Aaron Cohen aus Erbach , Frau des Herz Gundersheim , starb 29. Adar. MBM Nr. 1232.
26	1819	Chaim (Adolf) Hallgarten , starb 26. Schewat. MBM Nr. 1307
27	1833	Sorle bat David ben Seligmann , Frau Eisik Hallgarten , starb 21. Adar. MBM Nr. 1443
Gräber in Wiesbaden mit Personen aus dem Rheingau		
1	1863	Sara Mayer, geb. Schatz , * 1788 Dürkheim, + 1863 Wiesbaden, TV Anshel und Eva, verheiratet mit Nathan Mayer aus Eltville .
2	1866	Wolf Mayer , Benjamin bar Meir Hacohe aus Eltvile , * 1781 Flörsheim bei Mainz, Bürger zu Eltvile, SV Meyer und Fromet zu Flörsheim, verheiratet mit Babette Bensing / Binsinger
3	1875	Johanna Mayer , * 1814 Eltville , + 1875 Wiesbaden, oo 1840, Baruch Moses Tendlau.
4	1882	Babette Baum, Moses Babette , geb. 1809 Oestrich , gest. 1882 Wiesbaden. Tochter von Moses Moses - Moses Abraham - Abraham Moses , Viehhändler und Metzger, gest. 1841 Oestrich und der Bina Abraham. Gattin des Abraham Meir Baum, geb. 1810 Schierstein und gest. vor 1867.
5	1883	Sibilla Mayer , * 1823 Eltville , TV Nathan Mayer und Sara Schatz, oo 1853

		Wiesbaden, Heymann Liebmann, * 1821 Dotzheim, + 1883 Wiesbaden <i>Nathan Mayer war Chasan, Vorsänger der Synagoge in Eltville. Geb. 1773 Oberkingen bei Heidelberg, gest. 1838 Eltville</i>
6	1914	Jette Neumaier , * 1840 Eltville , + 1914 Wiesbaden, TV Salomon Joseph Neumaier und Jette Mayer, oo 1862 Wiesbaden, den Kaufmann Jonas Marx , 1834 – 1890 Wiesbaden.

Chronologie der örtlich gekennzeichneten Eintragungen

1 u.	1612	Jochebet bat Menachem, Hattenheim
2.u.	1623	Deborah Gütchen bat Abraham, Eltville
3.u.	1624	Gutla bat Joseph, Frau von Moshe Walluf
4 u.	1624	Abraham bar Nathan, Chasan, Mann von Reis'che bat Nathan, starb Eltville
5.u.	1625	Pesslen bat Chaim, Frau Shimon Geisenheim
6 u.	1625	Rahel Bilha bat Jechiel, Frau Juda Winkel
7 u.	1625	Bilha bat Uri, Frau von Sanvill, starb Walluf
8 u.	1630	Gitla bat Meir Hallgarten
		u = unter MBM
24	1625	Rahel Bilha bat Michael, Frau Jocel Winkel
17	1632	Jacob ben Mordechai aus Efeld
23	1637	Bilha bat Nathan Geisenheim, Frau des Feibusch Wolf

21	1637 ca.	Mordechai bar Jacob, Vorsteher der Landesjudenschaft.
1	1652	Bilha bat Jacob, Frau Jacob Winkel
3	1658	Rösla bat Jehuda, Frau Jacob Winkel
51	1652	Bilha bat Jacob, Frau Jacob Winkel, wahrscheinlich doppelt siehe 1
53	1658	Rösla bat Jehuda, Frau Jacob Winkel, doppelt siehe 3
56	ca 1665	Jeduda bar Joseph (Winkel)
57	ca. 1665	Gutche bat Kalonimus Hacoen, Frau Jacob Winkel
96	1671	Michla bat Jacob Planim, Frau Eisik Winkel
40	1673	Jacob bar Schlomo, 1. Beerdigung Hallgarten
42	1674	Mirijam bat Juspa, Frau Nathan Geisenheim
95	1674	Eisik ben Jacob Winkel
47	1675	Samuel Jacob bar Menachem
45	1675	Hirzchen bat Elijahu
43	1677	Sarchen bat Abraham Hacoen
48	1678	Wahrscheinlich Jacob Winkel
44	1679	Aharon bar Anschei / Naftali aus Oestrich
72	1683	Fromet bat Schmucl Elfeld, Frau Eli Bloch
98	1686	Bilha bat Jeduda
	1688	Jehuda Loeb Walluf bar Izhak Hacoen, MBM 330
69	1690	Jentele bat Salmann Lahnstein, Frau Jacob Winkel
75	1699	Seligmann Izhak bar Schmucl Geisenheim
99	1692	Lea bat Seligmann, Frau des Jocel
97	1701	Elchanan bar Moshe Elasar sl.

101	1701	Schmagi ben Nathan Caz von Geisenheim
64	1713	Frau Picard bat Meir, Frau Liv Winkel
102	1705	Reis'che bat Mendel Raumentahl, Frau Seligmann Geisenheim
65	1713	Hendelchen bat Loeb Siegburg, Frau des Hirz segal, Sohn des Gershon Rüdesheim.
109	1714	Jocel Geisenheim erwähnt
110	1714	Liv Winkel erwähnt
66	1718	Joseph bar Benjamin / Wolff Winkel
79	1720	Menachem Menki bar Jehuda Loeb sl.
76	1721	Esther Sara bat Joseph Mehler Bingen, Frau des alten Wolf Winkel
91	1722	Pesla Frau des Wolff Johannisberg
80	1724	Freudchen bat Benjamin, Frau des Wolf
78	1725	Hanna bat Jacob Kiedrich, Frau des Mendel Wolff
92	1726	Jacob ben Wolff Winkel
89	1726	Jacob ben Jehuda sl. Von Winkel
68	1727	Rös'che bat Naftali Herz Camberg, Frau von Jocel Geisenheim, Sohn des Seligmann
93	1727	Der Alte Benjamm / Wolff bat Samuel Jacob Winkel
103	1728	Keilah bat Izhak segal aus dem Dorf Winkel
87	1732	Gutche Frau des Abraham Caz aus Geisenheim, er stammt aus Eiwingen
88		Abraham bar Schmagi Caz von Geisenheim
23 u.	1748	Elasar bar Chaim Eltvile, Chasan in Mainz

144	1749	Zwi Hirsch segal bar Chaim Hallgarten, Sohn Nathan
105	1750	Bilha Frau Pheis Johannisberg
108	1751	Elka bat Zwi Hirsch, Rüdesheim
106	1752	Hirz ben Jocel, des Greisen
107	1759	Reila bat Henoch (Stein), des Alten, Frau des Naftali Hirz sl. von Rüdesheim
111	1769	Nathan Moshe Aharon bar Abraham Caz Geisenheim, bekannt als Natoe Geisenheim.
112		Uri bekannt als Pheis bar Menachem
113	1764	Bilha bat Jehuda Loeb, Frau Zwi Hirsch Geisenheim
115	1771	Izhak bar Samuel sl. Rüdesheim
126	1772	Lea, Frau Chaim Johannisberg
117	1783	Gela bat Vosel, Frau Wolff Rüdesheim
127	1785	Benjamin / Wolff Ebertsheim aus Rüdesheim
104	1790	Sussmann bar Abraham Caz Geisenheim, Frau Bilha bat Jehuda
121	1791	Abraham bar Izhak Rüdesheim
128	1791	Vogelah , Frau von Nathan Geisenheim
118	1795	Henla bat Vosel, Frau des Abraham Rüdesheim
120	1796	Zwi bar Chaim segal (Levitta) Geisenheim
119	1801	Esther , Frau des Pheis Rüdesheim
143	1802	Pesla bat Leiser Bodenheim, Sohn Nathan zu Geisenheim
146	1808	Abraham bar Naftali Hirsch aus Bentheim, Sohn Nathan Rüdesheim
		1841

147	1812	Abraham Moshe Aharon bar Nathan Hacoen Geisenheim

Beerdigungen auswärts:

Mainz 21

Bingen 2

Frankfurt 1

Unbekannt 1

Fremde Herkunftsorte:

Bingen, Bentheim /Rheine, Bodenheim

Canstatt, Camberg

Ebertsheim, Eiwingen / Eiwangen?

Hamburg, Henweiler / Hunsrück

Lahnstein

Neuwied

Siegburg, Schubach

Erwähnungen von Ortschaften des Rheingaaues:

Eltville 5

Erbach 1

Geisenheim	15
Hattenheim	2
Hallgarten	3
Johannisberg	3
Kiedrich	1
Oestrich	1
Rauenthal	1
Rüdesheim	10
Walluf	4
Winkel	16

Quellen: Als digitale Kopie: „**Das Memorbuch Oestrich Winkel**“, Inv. Nr. 2872

THE CENTRAL ARCHIVES FOR THE HISTORY OF THE JEWISH PEOPLE

Hi-Tech Village 3/4, Edmond Safra Campus (Givat Ram)
The Hebrew University of Jerusalem, Israel

Literatur:

Rabbiner, Cohn Joseph Dr., **Das Eschweger Memorbuch**. Hamburg 1930. Für Laien verständlich

Cohen Daniel J. Dr., **Das Ringen der Juden im Rheingau um das Recht zur Wahl Ihrer Vorgänger und um Befreiung von der Vormundschaft der Gemeinde Mainz 1664-1782**. Diaspora Research Institut, Tel Aviv 1973

Cohen Daniel J. Dr., Die **Landjudenschaften in Deutschland als Organe jüdischer Selbstverwaltung Bd. 1**, Israelische Akademie der Wissenschaften, Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Jerusalem 1996

Heinemann Hartmut, **Quellen zur Geschichte der Juden m Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden**. Wiesbaden 1997

Hüttenmeister Frohwald Gil Dr., **AHG- AbkürzungSVerzeichnis hebräischer Grabinschriften**, Gesellschaft zur Förderung Judaistischer Schriften, Frankfurt 1996

Loeb Tzvia Koren Dr., **Das Memorbuch zu Frankfurt / Main**. Dissertationsschrift, Duisburg, Ramat-Gan 2008. Im IT einsehbar. Für Laien schwer lesbar.

Rabbiner, Salfeld Siegmund Dr., **Das Martyrologium des Nürnberger Memorbuches**. Quellen zur Geschichte der Juden in Deutschland Bd.3, Berlin 1898. Im IT einsehbar. Für Laien schwer lesbar.

Rabbiner, Weinberg Magnus Dr., **Über das Wesen des Memorbuches**. Jahrbuch der Jüdischen Literarischen Gesellschaft, Nr. XVI, S. 235 ff, Frankfurt 1924. Im IT einsehbar. Für Laien verständlich